



1859 – 2009

150
Jahre

TV TEUFEN

Vorwort Hans Höhener	Seite	5–8
<hr/>		
Vorwort Verfasser	Seite	9–10
<hr/>		
Die Zeit von 1859–1959 Auszüge aus der Festschrift 1959 von Hans Buff	Seite	11–31
<hr/>		
Vorwort	Seite	11–13
<hr/>		
Zeittafel	Seite	14–15
<hr/>		
Bemerkenswertes und Ergötzliches aus der Vereinschronik	Seite	16–24
<hr/>		
Die Mitglieder	Seite	25
<hr/>		
Die turnerische Ausbildung	Seite	26
<hr/>		
Feste, Wettkämpfe, Interne Veranstaltungen	Seite	27–29
<hr/>		
Turnfahrten	Seite	29
<hr/>		
Fahne und Turnband	Seite	30–31
<hr/>		
Nachwort	Seite	31
<hr/>		
Die Zeit von 1960 –1969	Seite	32–35
<hr/>		
Der moderne TVT ab 1970	Seite	36–53
<hr/>		
Der TVT 2009	Seite	54–55
<hr/>		
Unsere Sportanlagen	Seite	56–58
<hr/>		
Das Appenzeller Turnfest 2001	Seite	59–60
<hr/>		
Blick in die Zukunft	Seite	61–62
<hr/>		
Statistik	Seite	63–72
<hr/>		
Präsidenten und Oberturner/TK Präsidenten seit 1859	Seite	63–66
<hr/>		
Ehrenmitglieder	Seite	67–68
<hr/>		
Turnfestresultate seit 1959	Seite	69
<hr/>		
Schweizer Meistertitel seit 1984	Seite	70–72
<hr/>		





Am Anfang stand eine Idee: Der Zusammenschluss zu einer «Vaterländischen Turngemeinde». Zu diesem Zweck gründeten Berner Studenten 1816 den ersten Turnverein in der Schweiz. 1819 folgte eine ähnliche Vereinigung in Zürich. Diese «Vaterländische Turngemeinde» hatte ein durchaus patriotisches Vereinsideal zum Ziel, denn mit einem «kräftigen, gesunden Körper» wollte man den Dienst am Vaterland leisten.

Es waren oft ältere Studenten, nicht selten deutsche Emigranten, die aus politischen Gründen in die Schweiz kamen, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts als Vorturner und als Vorstandsmitglieder in den jungen Turnvereinen wirkten. Der gesellschaftspolitische Hintergrund der Turnvereine war denn auch sehr stark durch sie geprägt. Sie forderten das Turnen in der Schule, die Umsetzung des in der Bundesverfassung von 1848 garantierten Vereinsrechtes und ganz generell ein liberales Bürgertum.

In diesem gesellschaftlichen Umfeld versammelten sich am 11. September 1859 in Teufen «einige junge Leute in der Wirtschaft zur Flasche zur Gründung eines Turnvereins», nachdem die erste Gründung eines Turnvereins Teufen 1852, weil das Turnen «vernachlässigt, dafür aber mehr Übungen beim Glase gemacht» wurden, vier Jahre später wieder aufgelöst werden musste. Doch der neue Verein war beseelet vom gesellschaftspolitischen Auftrag und so erstaunt es nicht, dass das Turnen als revolutionäre Bewegung und der Turnverein als Träger dieser Ideen allerhand Anfechtungen ausgesetzt war. Der Turnverein Teufen z.B. stellte an den Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden die Anfrage, ob nicht «das Turnen im Militär und in der Schule eingeführt werden könnte». Eine Antwort blieb offensichtlich aus. Doch das Engagement über das reine Turnen hinaus blieb. 1864 wurde im Verein «ein Feuerwehrcorps» gegründet und damit die später selbständige Teufener Feuerwehr ins Leben gerufen.

Am Anfang stand eine Idee. Sie ist, auch wenn man sie heute anders beschreibt und benennt, im Kern geblieben. Turnvereine – und gerade auch der Turnverein Teufen – sind weit über den Sport hinaus immer auch Träger gesellschaftlicher und kultureller Ideen und Projekte. In diesem Mix von Sport und gesellschaftlicher Verantwortung als Vereinszweck, umgesetzt in der Organisation, im vielseitigen, über alle Altersgrenzen hinaus reichenden Trainingsbetrieb und im jährlichen Veranstaltungs- und Wettkampfangebot liegt nicht nur die Faszination des heutigen Turnvereins, sondern vielmehr auch seine Chance in der Zukunft, in einem sich ständig verändernden Umfeld. Es sind jene Werte, die eine menschliche Gemeinschaft ausmachen, die schon vor 150 Jahren das Zusammensein in einem Verein belebten und bezweckten – und es auch in den nächsten 150 Jahren tun und sein werden.

Die Formen werden sich verändern, die Werte, auch wenn sie immer wieder Auf- und Abwärtsbewegungen, sich Herausforderungen und Hinterfragungen stellen müssen, werden bleiben. Selbstverantwortung, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft, Respekt gegenüber dem Andersdenken und dem Schwächeren, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Akzeptanz, Selbstwert, etc. sind Wertbegriffe, die Menschen beschäftigen, nach denen sie, zwar unterschiedlich in der Ausprägung und dennoch unablässig, streben und suchen, die die Arbeit und das Zusammenwirken in einem Turnverein stets prägen werden.

Und es gibt wohl keinen idealeren Ort als den Sportverein, gerade auch für junge Menschen, wo all diese Werte und Bedürfnisse erlebt, gelebt und geübt werden können.

Im Vordergrund eines Turnvereins wird immer der Sport sein. Er war, ist und bleibt der Hauptzweck. Der sportliche Erfolg hat gerade auch den Turnverein Teufen in vielen Phasen seiner Geschichte und nicht zuletzt in den vergangenen Jahrzehnten stark geprägt und ihn zu einem Verein werden lassen, der weit über die Region hinauswirkt. Der TV Teufen ist heute einer der grössten Sportvereine der Ostschweiz, er steht für Teufen, für das Appenzellerland, er ist Teil der Standortqualität.

Sportlicher Erfolg: Darunter verstehen wir primär mal einen hohen sportlichen Leistungsstandart, Medaillen und Titel, Turnfestsiege oder gar internationale Erfolge. Damit hat sich der TV Teufen profiliert, Medienpräsenz erhalten und auf sich aufmerksam gemacht. Das gab und gibt ihm Verankerung in der Bevölkerung, Unterstützung und Goodwill aus der ganzen Region. Und das wiederum bringt Gönner und Sponsoren.

Und sportlicher Erfolg bewirkt Breite. Er zieht neue Mitglieder an, begeistert v.a. auch die junge Generation. Sportlicher Erfolg ist immer auch Breite! Möglichst viele Menschen – junge und alte, talentierte und weniger talentierte – zu sportlichem Tun zu animieren, ist, seit es sie gibt, eine Hauptaufgabe der Turnvereine.

Doch heute sind sie, im Gegensatz zu vor 150 Jahren, nicht mehr allein. Neue Sportarten schafften und schaffen neue Sportvereine. Hinzu kommen die professionellen Anbieter vom Fitness-Zentrum bis hin in die touristischen Angebote z.B. eines Wintersportortes: Frei wählbar, dann, wenn ich will, und ohne grosse Bindung gegenüber einer Institution, ohne verpflichtende Trainingsstunden.

In diesem Umfeld muss sich der moderne Turnverein bewegen, bewegen können. Er ist Teil eines sportlichen Netzwerkes mit Partnern und Konkurrenten zugleich, er ist Teil in einem freien Wettbewerb von Anbietern. Darin muss er sich behaupten und weiterentwickeln können, sich auf seine Stärken besinnen – besinnen wollen.

Und seine Stärken liegen ausgerechnet darin, wo ihm oft Nachteile angesagt werden. In der – manchmal auch belastenden – Verpflichtung, im meist ehrenamtlichen Engagement, in der anbindenden, aber auch verbindenden, in einer in sich und sich gegenseitig verpflichtenden Form der sportlichen Interessengemeinschaften liegt das Geheimnis zum Erfolg eines Vereins.

Diesen, in unserer Zeit alles andere als selbstverständlichen Erfolg des Vereins muss man wollen und ihn, wie die Ziele im Spitzensport, gezielt und mit hoher Kompetenz angehen. Konkret: Erfolgreiche Vereinsarbeit heisst Breiten- und Leistungssportförderung, allenfalls bis hin zum Spitzensport, heisst Organisationsarbeit für Wettkämpfe, sportliche und gesellschaftliche Anlässe, heisst Ausbildungs- und Dienstleistungsarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen und für verschiedenste Bedürfnisse von Leitern und Leiterinnen, Trainern und Trainerinnen, Funktionären, Helferinnen und Helfern, Athletinnen und Athleten bis hin zu den Eltern u.a.m. zu leisten.

Es braucht heute veränderte und angepasste Strukturen. Der Verein muss sich dem gesellschaftlichen und technischen Wandel stellen. Er ist nicht mehr der Verein wie vor 30, geschweige denn 50 oder gar 150 Jahren. Und sich mit ehrenamtlich geprägten Strukturen laufend zu ändern, ist angesichts des herausfordernden Umfeldes nicht immer ganz einfach. Es braucht Mut, vielleicht sogar mehr Mut – Mut, um ein Beispiel anzuführen, mit professionalisierten oder teil-professionalisierten Führungs- und Dienstleistungsstrukturen Ehrenamtlichkeit und Freiwilligenarbeit erst recht wieder möglich oder gar in neuen Formen interessant und attraktiv zu machen. Dazu gehören auch lokale und regionale Sportnetze, die Zusammenarbeit mit andern Vereinen, mit Sportschulen, mit professionellen Anbietern wie Fitness-Zentren, und, und, und.

Wie immer sich Vereine entwickeln, ein wichtiger Trumpf bleibt! Die Werte der Vereins- und Verbandsarbeit lassen sich nicht ersetzen: die gemeinsame gegenseitige Verpflichtung, das Mit- und Füreinander, gerade auch, wenn es nicht so einfach geht, wenn man Rücksicht nehmen, den Schwächern einbinden und mittragen, den einen mit seiner nicht gerade sympathischen Art halt auch akzeptieren und die andere zum x-ten Mal an ihren Auftrag erinnern muss – sie macht es ja freiwillig! –, wenn die Arbeit im Fest- und Wettkampf-OK weit mehr Arbeit bringt, als man dachte... und darin schliesslich erfolgreich ist, ein gemeinsames Ziel erreicht, Teil eines durch gemeinsame knochenharte Arbeit geformten, erfolgreichen Teams ist. Das kann man nirgends kaufen. Es ist jene ganz persönliche Erfahrung in der bewussten Einbindung und Verpflichtung in einer Interessengemeinschaft, wie sie der Sport in einer ganz besondern Form und Faszination bieten kann, die die Arbeit durch Verbände und Vereine unersetzlich macht.

Auf diesen Werten baut unsere Gesellschaft, bauen Wirtschaft und Politik. Es sind diese Werte, die unsere – schweizerische – Gesellschaft prägen, die ihr über Freiwilligenarbeit und die durch diese Erfahrung geprägte Verantwortung – man müsste wohl sagen: Philosophie! – eine Qualität in unsere staatlichen und wirtschaftlichen Institutionen einbringen, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Am Anfang stand eine Idee. Sie steht es noch heute! Und: «Man kann nichts erfolgreich und mit Freude tun, wenn man nicht erfolgreich sein will!» Damals wie heute!

Die Zukunft des modernen Turnvereins liegt in seiner Tradition: in der gewollten, lebendig gehaltenen Tradition, Vereinsarbeit mit Breitensport und erfolgreichem Wettkampfsport bis hin zur Spitze zu kombinieren und weiter zu entwickeln. Lebensqualität durch und mit Sport im Verein! Dafür steht der TV Teufen – standen und stehen viele Exponenten dieses Vereins. Einer davon ist Reto Altherr, der Verfasser dieser Vereinsgeschichte. Während einem Vierteljahrhundert hat er den TV Teufen in seiner ganzen Vielgestaltigkeit geprägt, gefördert und weiterentwickelt. Dafür, lieber Reto, danken wir dir von ganzem Herzen!

Hans Höhener, Teufen im Mai 2009



Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern

(André Malraux, franz. Schriftsteller)

Besteht im heutigen Multimediazeitalter überhaupt ein Interesse an der Vergangenheit unseres TV Teufen? Liest überhaupt jemand unsere Geschichte aus vergangenen Zeiten? Diese Fragen stellte ich meinen jungen Kolleginnen und Kollegen anlässlich der ersten OK-Sitzung zur 150-Jahr-Feier. Offen und ehrlich bekam ich zur Antwort, gelesen wird eine Festschrift wohl kaum, man blättert darin und betrachtet die Bilder. Kolleginnen und Kollegen in meinem Alter meinen, ja interessant wäre es schon, aber lohnt sich der Zeitaufwand? In dieser Zeit könntest du doch andere Aktivitäten bei der Festvorbereitung übernehmen.

Auf ihre Weise haben sie alle irgendwie recht und doch liess mich der Gedanke, die spannende Geschichte, unseres TV Teufen festzuhalten, nicht mehr los. Die ersten 75 Jahre des TV Teufen sind in den Berichten von Johann Niederer über die Jahre 1859 – 1909 und 1910 – 1934 niedergeschrieben. Ist auch das Papier vergilbt, so beeindruckt die in fein säuberlicher Handschrift verfasste Chronik tief. Ein besonderer Glücksfall ist die von unserem Ehrenpräsidenten Hans Buffsen. 1959 verfasste Jubiläumsschrift zur Jahrhundertfeier. Wer wie ich Hans Buff noch persönlich kennen durfte, lebt beim Lesen förmlich mit. Ich habe mich daher entschlossen, die Chronik und einige Kapitel zu Beginn dieses Berichtes unverändert zu übernehmen. Die hohe Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber Hans Buff entbietet eine unveränderte, wortwörtliche Übernahme seiner Aufsätze. Mit der ihm eigenen, tief überzeugenden Sprache zeichnet er ein unverwechselbares Bild der damaligen Zeit. Dass das moderne Computerkorrekturprogramm damit seine grösste Mühe hat, verleitet einem zum Schmunzeln. Etwas schwieriger waren die Recherchen für die Zeit von 1960 – 1971. Eine ganz andere Herausforderung stellte sich für die Zeit von 1971 bis heute. Umfangreiches Aktenmaterial steht zur Verfügung. Für die letzten zwanzig Jahre je zwei Bundesordner pro Jahr. Wo ziehe ich hier die Grenzen? Oft hätte ich gerne noch dies oder jenes erwähnt, aber es hätte schlicht und einfach den Rahmen gesprengt. Ich hätte mich wahrscheinlich in den Details verloren, hätte mich nicht meine Ehefrau Patrizia von Zeit zu Zeit wieder auf den Boden der Wirklichkeit geholt. So blieb mir nichts anderes übrig, als zu kürzen. Dies nach bestem Wissen und Gewissen. Der vorliegende Zusammenzug ist eine persönliche Auswahl. Dies will nicht bedeuten, dass erwähnte Gegebenheiten wichtiger sind als nicht erwähnte. Der Leser möge mir verzeihen, wenn ich vielleicht etwas, das in seiner Erinnerung sehr wichtig ist, nicht erwähnt habe.

Für die Fertigstellung dieses Berichtes durfte ich auf die Unterstützung vieler Kameraden zählen. Erwähnt seien insbesondere die Fotografen Bruno Höhener und Hans Zürcher sowie Hans Höhener für sein Vorwort und seine Recherchen. Für die grafische Gestaltung durfte ich auf Marco Panella und sein Team zählen. Ohne ihre tatkräftige Mithilfe wäre eine Realisation nicht möglich gewesen.

«Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.» Die reiche, aber auch wechselvolle Geschichte ist ein Spiegelbild der Entwicklung unserer Gesellschaft in den letzten 150 Jahren, aber auch der Beginn der Zukunft unseres TV Teufen. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Spass bei der Lektüre.

Reto Altherr, Teufen im Mai 2009

Auszüge aus der Festschrift 1959

(von Hans Buff)



Wir können die Geschichte unseres Turnvereins nicht schreiben, ohne sie in Zusammenhang zu bringen mit der Geschichte des Kantonalturnverbandes und ganz besonders mit derjenigen des eidg. Turnvereins. Die Entstehung und Gründung dieser Vereinigung ist aber wieder weitgehend verbunden mit der Entwicklung der politischen und kulturellen Zustände in der Eidgenossenschaft. Im engeren Sinne können wir die Entfaltung des Turnens überhaupt verfolgen, um die Ursachen zu erkennen, welche zum Zusammenschluss gleichgesinnter Menschen und zur Verwirklichung ihrer Ideale führten. Wir wissen, dass schon im Altertum der körperlichen Ertüchtigung grosse Beachtung geschenkt wurde. Es waren ganz besonders die Griechen, welche sie weitgehend pflegten und in ihren olympischen Spielen zu glänzenden Wettkämpfen und einer hohen Stufe der Leistung brachten. Das Bestreben aber, sich in Kraft, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Ausdauer mit anderen zu messen, ist wohl so alt wie die menschliche Gesellschaft überhaupt. Es trug z.T. den Charakter der Selbsterhaltung, dann auch zur Behauptung der Sippe und des Stammes, war also schon weitgehend eine militärische Angelegenheit, den Kampfwillen und die Kampftüchtigkeit des Mannes zu bilden und zu stählen. Diese Methode bewährte sich vielfach in der Geschichte der Völker. Sie fand auch immer wieder besondere Formen. Sie richtete sich nach den Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen ihrer Träger, z.T. auch nach den Wünschen und Befehlen grosser Machthaber. Wir finden sie besonders ausgeprägt bei allen Eroberervölkern. Ohne eine gelenkte Willens- äusserung und ohne eine ausgesprochen physische Vorbereitung wären ihre Taten ja kaum denkbar. Wir verabscheuen heute freilich die wilden, grausamen und blutigen Kampfspiele der römischen Gladiatoren. Wir betreiben nicht mehr

die barbarischen Übungen der kriegerischen Germanen. Selbst die glänzenden Turniere des Mittelalters kommen uns heute ungeschlachtet und roh vor, trotzdem in ihnen bereits eine gesellschaftsfeinere Ausdrucksform zur Geltung kam.

Kampfgeist und Lust, sich mit anderen körperlich zu vergleichen, finden wir alsdann im Schweizerland seit Jahrhunderten. Überall besonders bei der Jungmannschaft der aufblühenden Städte, aber auch in den Dörfern, wo sich Volksspiele und Volksbräuche entwickelten, bei den Älplern und Sennen, deren urwüchsige Kraft und Lebenslust eine Herausforderung und Erprobung direkt verlangten. Gelegentlich arteten solche Veranstaltungen allerdings aus. Oft führten sie unter dem Einfluss des Ehrgeizes und anderer Schwächen zu unangenehmen Händeln. Übermut, Trotz, Frechheit und Gier lieferten arge Ausschreitungen, und wiederholt hatten Räte und Gerichte solche Geschehnisse zu ahnden und das ausgelassene Jungvolk zu vermehrter Sittsamkeit und Vernunft zu bringen.

Das eigentliche Turnen nahm in Deutschland seinen Anfang. Friedrich Ludwig Jahn gründete anno 1811 eine Turnanstalt. Sein Einfluss vermochte die Jugend zu begeistern. In Regierungskreisen aber nahm man ihm seine Ideen und Taten übel. Er wurde gar bald als Volksverführer gewertet und im Jahre 1819 zu zweijähriger Festungshaft verurteilt. Gewisse Machthaber hatten also Angst vor den freiheitlichen Bestrebungen, die durch das Turnen geweckt wurden. Die Angst war wohl begründet; denn die Regierungsmethoden der Herren waren faul und ein anderer Wind in die Staatssegel tat not. Jahn erfuhr dann freilich posthum die ihm gebührende Ehrung, und seine Turnideen und -formen galten lange Zeit als wegleitend.

In der Schweiz verhalf besonders der bernische Turnvater Niggeler der Gymnastik zum Aufbruch. Jahns und Niggelers Anregungen fanden begeisterte Anhänger in der schweizerischen Studentenschaft. Die Studenten waren es denn auch, die in Aarau das eidgenössische Banner hissten und unter diesem Wahrzeichen den «Eidgenössischen Turnverein» gründeten. Sie wollten aber das Turnen nicht als Selbstzweck aufgefasst wissen. Es sollte vielmehr auch vaterländischen Charakter tragen und der Heimat dienen. Niggeler sagte z.B. anlässlich der Gründung des bernischen Kantonalturnvereins: «Den edlen, schöner, heiliger Zeit entsprossenen Baum der Gymnastik zu erhalten, ihn wurzelfest zu machen, dass er Krone, Laub und Früchte treibe zur Freude eines tatkräftigen Geschlechtes, ein Schirm und Hüter in der Not und Sturm für ein an Leib und Seele gesundes Volk» und im Geschichtsbuch des Turnvereins Teufen steht wörtlich: «Wie im ganzen Schweizerland das Turnen sich schon eine geraume Zeit eines blühenden Gedeihens und einer immer weiteren Verbreitung erfreut, so ist es auch erfreulich, zu sehen, wie in jüngster Zeit im Kanton Appenzell A/Rh hie und da Männer und Jünglinge zu schönem Turnerbunde sich vereinigen, um durch

Leibesübungen den Körper zu stählen, den Geist zu erfrischen und so Seele und Leib zu Gemeinsamem im Menschen verbunden werde.» Diese grundsätzliche Überzeugung vom Wesen und Ziel des Turnens ist heute noch, nach 100 Jahren, durchaus modern, ein Beweis, wie richtig sie war, und mit welcher hohen Auffassung die damals führenden Turner an ihre Aufgabe herangingen. Wir sind heute zwar oberflächlich versucht, etwas zu lächeln, über die überschwängliche Formulierung des turnerischen Zwecks. Aber wenn wir überlegen, welche schweren Zeiten und Erlebnisse das Schweizer Volk kurz vorher bedrängt hatten und wie stark das Bedürfnis nach Einigkeit und freier Entfaltung sittlicher Kräfte war, wandelt sich der schale Spott in Achtung und Bewunderung. Wir danken den Männern, die es wagten, das Turnen einzuführen, und wir schätzen ihre vaterländische Tat, ihre beispiellose Begeisterung für die Erhaltung und Entwicklung menschlicher und bürgerlicher Freiheit.

Nach diesem Vorwort muss ich jene Leute enttäuschen, die nun erwarten, dass ich ein Loblied anhebe auf die Taten des Turnvereins, dass die Verdienste der Funktionäre besonders herausgestrichen und gerühmt werden, dass jeder sich selber darin entdecken und sonnen könne. Eine vollständige chronologische Übersicht aller Veranstaltungen ist zu weitläufig und die statistischen Angaben müssten endlos langweilig werden. Wer selbst seinerzeit im Turnverein war, war es gewiss nur verhältnismässig kurze Zeit, gemessen am ganzen Jahrhundert. So teilt sich dieses auf in viele kleine Abschnitte, die für den einen Bedeutung haben, für den anderen nicht. Wir älteren Turner haben ja die Leute, die vor 1900 wirkten, kaum gekannt. Die nächste Generation wird überhaupt nichts mehr von ihnen wissen. Sie werden vergessen, wie auch wir dereinst vergessen werden, und nur die bedeutendsten Träger des ganzen Turnwesens werden im Geiste weiterwirken. Ich bin auch überzeugt, dass eine ausführliche Erwähnung aller äusseren Umstände auf die Dauer weniger wichtig ist, als die Erkenntnis der Dinge, die für den Zusammenhang und den Fortbestand der Sektion entscheiden. Das ist der Hauptgrund, warum ich etwas abweiche von der landläufigen Form der Berichterstattung. Ein gedrängter Abriss der eigentlichen Vereinsgeschichte muss genügen. Hernach aber möchte ich einige Betrachtungen anschliessen, welche diese Geschichte begleiten und mit ihr verbunden sind. Diese Betrachtungen sollen anregen, über die Notwendigkeiten und Erscheinungen in der Vereinszugehörigkeit, über erzieherische und verwalterische Probleme nachzudenken; denn nur aus einem wachen, aufgeschlossenen Geist kann eine Tat erwachsen und eine gute Tat nur aus einem gesunden Geist.

1852		Gründung eines Turnvereins
1856		Auflösung
1859		Versammlung der «Turnerfreunde», eine Woche später erste obligatorische Hauptversammlung, Annahme der Statuten, 15 Mitglieder. Präsident: Jakob Zürcher
1860	Mai:	Einweihung des Turnplatzes auf der «Ebne»
	Mai:	Versammlung appenz. Turner in Trogen behufs Gründung eines Kantonalturnvereins
	Juni:	Eidg. Turnfest in Basel, besucht von Jakob Zürcher mit dem Auftrag, die Sektion Teufen anzumelden. Die Aufnahme ging mit grossem Applaus vor sich
	August:	Generalversammlung in Heiden, Beratung der Kantonalstatuten. Beschluss: Abhaltung eines Schauturnfestes in Teufen
1861		Beteiligung der Sektion Teufen am ostschweiz. Turnfest in St.Gallen
1864		Erstes Banner, ein Geschenk der Teufener Jungfrauen
	Mai:	Einweihung des neuen Turnplatzes auf der Zeughauswiese
		Appenz. Generalversammlung: Jakob Zürcher Kantonalpräsident
	August:	3 Tage eidg. Turnfest in St.Gallen. 350 Turner, 8 aus Teufen
1866		Hauptversammlung des TV: 3 Mitglieder
1867	September:	Kantonales Preisturnfest in Teufen
1873		Kantonales Preisturnfest in Teufen
1876	Juni:	Einweihung der zweiten Turnerfahne, gespendet von den «Turnschwestern»
1877		Gründung der Knabenriege durch Konrad Lutz; wackelige Institution
1880		Definitive Gründung
1884		25-Jahr-Jubiläum
1889	August	5. kantonales Preisturnfest in Teufen. 1. Rang: Teufen
1896		Weihe der dritten Fahne; im gleichen Jahr wurde von den befreundeten Jungfrauen ein «Trinkhorn» gestiftet
1897		Eidg. Turnfest in Schaffhausen
1899		Ostschweiz. Turnfest in Glarus. Sektion Teufen unter Joh. Niederer erfolgreich

1901		Gründung der Männerriege
1903		Eidg. Turnfest in Zürich: Lorbeerkranz
1908		Beschluss: Beteiligung am Turnfahrtenwettkampf zur Erringung eines eidg. Kranzes
1909		50-Jahr-Jubiläum, Präs. Albert Pulfer, Berichterstatter Joh. Niederer
1910	Februar	Erster Turnerabend der Damenriege (Joh. Niederer)
1911		Erste Turnstunde in der neuen Turnhalle
1914		Kantonaltturnfest in Speicher wohl vorbereitet; Ausbruch des Weltkrieges 1914/18, Verschiebung des Festes auf unbestimmte Zeit – Unterbrüche im Turnbetrieb
1920	Mai	Gründung einer Mädchenriege
1921		Kantonaltturnfahrt Alpsiegel
1933	Dezember	Konrad Lutz gestorben
1934		75-Jahr-Jubiläum
1935		Kantonaltturnfest in Teufen
1936		Eidg. Turnfest in Winterthur
1939		Landes-Stafette
1940		Kantonaltturnfahrt Hohe Buche
1943		Mittelländischer Bezirksturntag in Teufen; Kantonaltturnfahrt Kamor, Korbballturnier in Urnäsch
1945		Kant. Einzelturntag in Herisau; Kant. App. Schwingertag in Teufen
1947		St.Gallisch/appenz. Kunstturnertag in Teufen Eidg. Turnfest in Bern
1948		Kantonalspieltag in Appenzell
1949		Kant. Einzelturntag in Appenzell
1951		Johann Niederer gestorben
1952		Appenz. Schwingertag in Teufen
1953		Kant. Einzelturntag in Wald
1954		Kantonaltturnfest in Herisau
1955		Eidg. Turnfest in Zürich
1956		Kant. Spieltag in Hundwil
1957		Kantonaltturnfahrt Alpsiegel
1958		Kantonaltturnfest in Gais
1959		Eidg. Turnfest in Basel

Vereinschronik (Bemerkenswertes und Ergötzliches)

Die erste Gründung eines hiesigen Turnvereins erfolgte also anno 1852. Im Jahre 1856 wurde er indessen schon wieder aufgelöst; denn «bald verlor der Vorturner seinen nötigen Eifer. Das Turnen wurde vernachlässigt, dafür aber leider mehr Übungen beim Glase gemacht, sodass die wirklichen Turner immer mehr abnahmen.»

Anno 1860 ersucht Christian Lenggenhager um Aufnahme in den Verein und zwar als «Fechtmeister». Zuerst wurden Bedenken geäussert der finanziellen Kehrseite wegen. Dann aber kam die Eingliederung des Mannes doch zustande. Der Verein schaffte 4 Säbel an und darnach wurde lustig gefochten und gestochen. Auch «Bajonettfechten» stand zuweilen als obligatorisches Fach auf dem Übungsprogramm. Die Teufener Turner waren also mitunter eine recht kriegerische Gesellschaft. Die Teilnehmer hatten die Waffe selbst zu beschaffen. Die Realschüler werden in einem Turnkurs «geschlaucht». Sie benützen die Geräte des Turnvereins und die Gemeinde bezahlt dafür eine Entschädigung von 1.– Fr. pro Monat.

Im ETV erfolgt eine Abstimmung darüber, ob eidg. Turnfeste alljährlich durchgeführt werden sollen, oder nicht. – Teufen ist dafür. Die «gute alte Zeit» krankte also auch an der Festseuche. – Wer wollte heute diese alljährlichen Feste aufnehmen?

1861: Anschaffung einer eisernen Reckstange. Vorher wurde an einer hölzernen geturnt, eine peinliche Sache für Schwergewichtler! Liebesgaben für die Brandgeschädigten in Glarus: Teufen stimmt einem Antrag des ETV zu, dass aus der Zentralkasse 500.– Fr. überwiesen werden. Man musste somit nicht in den eigenen Beutel greifen! Ausschluss eines liederlichen Mitgliedes. Andere «säumige» Turner werden gemahnt. 15-jährige Bürschlein, die bloss den halben Mitgliederbeitrag zahlen, dürfen Hauptversammlungen und Festlichkeiten nur mit Einwilligung der «Grossen» besuchen. Wie ein Ball organisiert wurde:

1. Ballkomitee
 2. Auswahl einer «Blechmusik»
 3. Bestimmung des Menus für mindestens 2 Nachtessen
 4. Dekorationsplan
 5. Bekleidungsvorschrift; Zwiilchhosen, weisses Hemd, weisse Strümpfe, Turnerschnur, Band mit Sektionskreuz, rote Schärpe, Bottinen
 6. Es wird «gefahren», dh. die Ballschönen werden per Kutsche herangeholt
 7. Wein und Zucker werden gemeinschaftlich bezahlt, Limonade apart!
 8. Nicht tanzende Zuschauer zahlen 50 Rp. Eintrittsgebühr.
- usw.

Das Turnen als revolutionäre Bewegung und der Turnverein als Träger derselben ist allerhand Anfechtungen ausgesetzt. Die Turnerschaft wird sogar öffentlich

beschimpft. Durch die Bundesverfassung aber ist bereits das Vereinsrecht garantiert und deshalb wird von den gehässigen Gegnern Satisfaktion verlangt. Der Turnverein Teufen stellt an den H.Rat von Appenzell A/Rh. die Anfrage, ob das Turnen nicht auch im Militär und in den Schulen eingeführt werden könnte. Eine Antwort blieb offensichtlich aus.

- 1864:** Gründung eines Feuerwehrcorps. Die Gemeinde wird ersucht, die Anschaffung der nötigen Geräte zu übernehmen. 5-Jahr Jubiläum = eine gemütliche Veranstaltung ohne jeden Prunk. In den Turnverein fährt ein schöngeistiger Zug. Vorträge, Deklamationen, Gesang und dgl. werden geboten und alle 14 Tage ein Abend dazu beansprucht.
- 1865:** Dem Lichterlöschen im Turnlokal (Laternen, Kerzen, Petrollampen!) wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Leuchtkörper sind gehörig zu versorgen und der Geräteraum ist gut abzuschliessen. Es wird verboten, am Pferd und auf der Matratze mit genagelten Schuhen und Stiefeln zu turnen. Die Übungsschüler sollen am Sonntag zum gemeinsamen Turnen gesammelt werden.
- 1866:** In die Versammlung vom 19. Februar kommen ganze 3 Mitglieder. Sie erlassen einen Notschrei und rufen die Jungmannschaft von Teufen zur Mitgliedschaft auf. Zudem wird übel vermerkt, dass Aktuar und Kassier mit ihren Arbeiten im Rückstand liegen. Erster Versuch eine Altersriege zu gründen.
- 1868:** Mai-Ausflug in Gesellschaft einiger «Turner-Jungfern» verbunden mit mehrfacher Einkehr in gastlichen Stätten, ebenso vielen erfolglosen Versuchen den gewaltigen Reisedurst zu löschen, verbunden ferner mit Gesang und Tanz und den üblichen Belustigungen. Im gleichen Jahr werden die Jungfrauen wieder mitgenommen auf einer Schlittenfahrt. Die Turner müssen wirklich Heisssporne gewesen sein! Diese Jungfrauen schenken dem Verein dafür ein Trinkhorn und 4 Turner haben «die Ehre» (wahrscheinlich war es eher eine Busse) je eine Mass vom Bessern zu spenden und so irgend ein Vergehen zu sühnen. Auch den Jahrmarkt 1870 wollen die Turner wieder in Gesellschaft ihrer «Schönen» feiern. Einige ältere, jedenfalls leicht verschnupfte Jungfern sagen jedoch ab. Umso besser sind dafür die willigeren jüngeren «Schwestern» dran! Das Tragen des Sektionszeichens (auf das Leibchen genäht) wird für die Aktiven zum Obligatorium erklärt. Der Verein spendet den Realschülern zu deren Turnfest je ein Bier, Salam und Brot. – Bier scheint überhaupt das Leibgetränk der Turner gewesen zu sein. Mit Bier wurde das Trinkhorn gefüllt. Bier tranken sie aus mächtigen Gläsern und noch viel mächtigeren Humpen. Mit Bier tranken sie sich pathetisch zu, und in bierseliger Stimmung taten sie so prahlerisch, so rührselig und so närrisch, wie anderswo die Weinschläuche.

- 1872:** Kantonales Preisturnfest in Teufen. Die Festrechnung weist folgende Zahlen auf: Einnahmen = 447.65 Fr., Ausgaben = 181.50 Fr. Wer wagt da noch einen Vergleich mit den Plus und Minus der Gegenwart? Wieder einmal wird eine eiserne Reckstange angekauft und zwar um 23 Rappen pro Pfund. Nun wird eifrig geübt und vorbereitet auf das St.Gallische Kantonaltturnfest, sogar am Sonntagmorgen in aller Herrgottsfrühe. Ausserdem geht der Beschluss, den freundnachbarlichen Turnerbrüdern in der Stadt des Hl. Gallus einen Preis im Wert von 15.– Fr. zu bringen. Vielleicht steckte in diesem «Lupf» der knickerige Wunsch und die schmutzige Hoffnung diesen Preis grad zu gewinnen und wieder mit heimnehmen zu können!
- 1874:** Es harzt mit der Entrichtung der Mitgliederbeiträge. Zwei Turner werden darum gepfändet, zwei andere gehörig verwarnt. Der Verkauf der hölzernen Reckstange bringt auch nicht so viel ein, dass der Vereinsbeutel prall gefüllt werden könnte. Im Kanton besteht noch keine einzige Turnhalle. Geturnt wird in Scheunen und öffentlichen Gebäuden, und fortwährend ertönt Zetergeschrei ob des grässlich vielen Staubes, ob des mit groben Schuhen und Stiefeln hereingeschleppten Strassenkotes und ob der schlechten Lüftung.
- 1879:** Wieder einmal ein währschafter Turnerball! Unerwachsene dürfen unter der Saaltüre im Gedränge stehend – zuschauen. Polizist Berweger aber wird scharf darauf bedacht sein, allzu vorwitzige Bengel kraft seiner Amtsgewalt, kraft seines grossen Schnauzes und kraft seines Säbels in Schach zu halten und im Notfall hinauszuschmeissen.
- 1883:** Während des Schauturnens beschimpft ein Turner auf die unflätigste Weise seine Kameraden, den Vorstand und den ganzen Verein. Er wird schliesslich hinausgeführt und sofort ausgeschlossen. Aber auch mit den Konfirmanden hat der Verein Scherereien. Sie treiben während eines kant. Turnkurses allerhand hinterhältigen Unfug, worauf die Turner bei Eltern und Pfarrherrn energisch protestieren.
- 1886:** Für das Lesen der Turnerzeitung werden 3 Tage Frist eingeräumt. Die Turner haben aber wieder einmal schier mehr als genug zu tun mit der Vorbereitung von Bällen, Ausflügen, Schauturnen, Vereinsstatuten, Schlittenpartien, Kränzchen und Einladungen. Ausserdem steht ein kantonales Turnfest bevor. Es gibt einen Gewaltsmarsch nach Walzenhausen. Zwei Mann werden als Tornisterträger bestimmt. Sie dürfen die sauberen Hemden, Turnschuhe, Lismer und anderen Plunder ihrer Kameraden tragen, damit die am Fest mit sauberem Gewand Staat machen können. Anlässlich einer Turnfahrt passierte einem Turner ein arges Missgeschick. Er rutschte auf etwas regennassem Grunde aus und landete – zwar weich, aber sonst recht wenig angenehm – in einem frischen Kuhfladen. Ausser den in Farbe und Duft schrecklich mitgenommenen Hosen soll dem Un-

glücklichen indessen kein weiteres Unheil widerfahren sein. Freilich musste er fortan im hintersten Glied marschieren, den liebevollen Bemerkungen seiner Kameraden und dem schadenfrohen Grinsen jeglichen Publikums ausgesetzt.

- 1888:** Der grosse Turnerball wird auf einen Freitagabend angesetzt, weil des Sonntags das Tanzen im ganzen Kanton verboten ist! Gut, dass die sittenstrengen Landesväter nicht all die vielen schmeichelhaften Bemerkungen zu dieser Verfügung hören mussten! – Musik, schmackhaftes Essen, guter Wein, eine heitere Gesellschaft, die schweisstreibenden Wirkungen des Tanzens und die heimlich-süsse Heimkehr am Arm einer Ballschönen beseitigten indessen wieder den grössten Teil der aufgestauten Galle.

Ein geschätztes Mitglied ist gestorben. Der Verein beschliesst a) eine Urne zu stiften, b) in corpore das Leichengeleite zu geben, c) zusammen mit dem Frauenchor ein Lied zu singen, d) die Todesanzeige auch an die Sektionen der Nachbargemeinden zu leiten.

- 1890:** Um Desertionen vor einem Tanzkränzchen zu verhindern, wird der Einzug einer Kautions von 16.– Fr. beschlossen. Für das Telldenkmal in Altdorf aber hat der Verein bloss 10.– Fr.! Am ostschweizerischen Turnfest in St.Gallen beschädigen einige Turner im Übermut einen Wagen. Der Schaden wird zur Hälfte aus dem Privatsäckel, zur anderen aus der Vereinskasse gedeckt. Das ist eine frostige Angelegenheit wie der danach einsetzende Winter, der die Installation eines Ofens im Turnlokal erheischt.

Anno 1893 geschieht wieder einmal ein Anlauf zur Geburt einer Altersriege. 19 Interessenten wählen sogar einen Präses; eine Statutenkommission soll das entsprechende Gesetz schwitzen; «durch festes Zusammenhalten und taktvolles Auftreten hat jeder so viel als möglich beizutragen zum Wohl der Riege und zum Gedeihen der edlen Sache». Die ganze Angelegenheit bleibt aber im Anlauf stecken und verfliegt dann wieder wie ein Rächlein aus einem Nietenstengel.

- 1894:** 1894 tritt erstmals die Bezeichnung «Oberturner» auf. Bisher gab es einen Turnwart, dann einzelne Vorturner und schliesslich noch einen «Obervorturner». Der ist nun zurechtgestutzt worden auf den Namen «Oberturner». (Konrad Lutz)

- 1895:** Der TV hält auf Ehre! Aktivmitglied kann werden, wer das 16. Altersjahr zurückgelegt hat, konfirmiert und unbescholtenen Rufes ist. Im übrigen aber sind Massnahmen notwendig zur Aufrechterhaltung von Takt und Ordnung in den Turnstunden, auf Turnfahrten und Festen. Die Bussenskala schnell auf die Höhe von 5.– und mehr Franken. Das wirkt. Der Korpsgeist wacht neuerdings auf. Im folgenden Jahr muss eine neue Fahne her, dazu ein Vereinstrikot: Weiss, mit schwarzem Bort an Hals und Ärmeln und einer Quaste. Eine Anleitung für Reigen

und Tänze gehört zum Begleit, wertvolle Vereinseffekten werden versichert, ein neues Horn und ein Fahnenband werden geschenkt; die Einheitsmütze «Casquette» wird mit gebührendem Stolz getragen oder der Hut mit der weiss/schwarzen Schnur. Die Kasse aber ist gründlich leer, so leer, dass allen Ernstes der Austritt aus dem Kantonaltturnverband erwogen – und von jedem Mitglied ein Vorschuss verlangt wird. Es brenzelt gehörig. Die Turner sind uneins. Der Präsident ersucht um Entlassung. Die Gemeinde will das Turnlokal nicht vergrössern. Alles ist verärgert.

- 1898:** Im Januar 1898 kommt indessen doch wieder ein Turnerball zustande. Da haben die Kerle Geld! 5 Mann der Urnäser Streichmusik werden angestellt und mit 2 Landauern die Paare herbeigeht. Dann geht's los, dideldum!
- 1900:** Anno 1900 ist die verfahrenere Situation wieder eingerenkt. Im Schauturnen gewinnt Arnold Schmid eine Kinder-Badewanne und die Sektion beschliesst in heiterer Laune, an seinem Töchterchen Hulda-Berta Patenstelle zu versehen. Es soll bei der Taufe hoch und lustig hergegangen sein. – Wo aber ist diese Hulda-Berta heute?

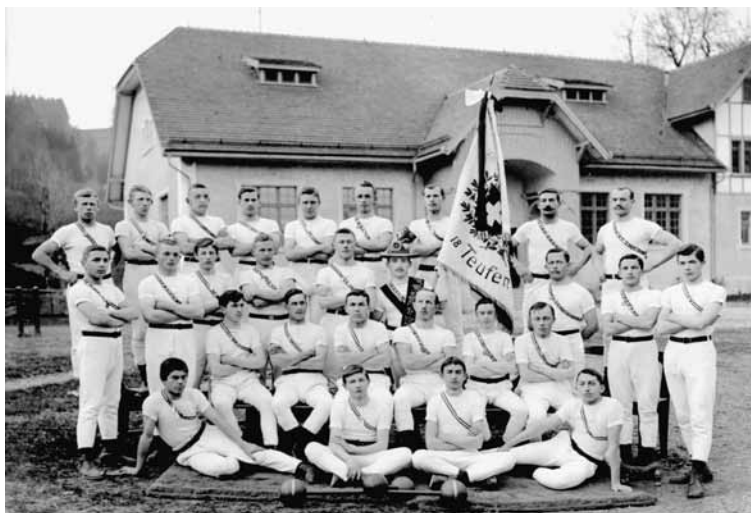
1900:
Schauturnen



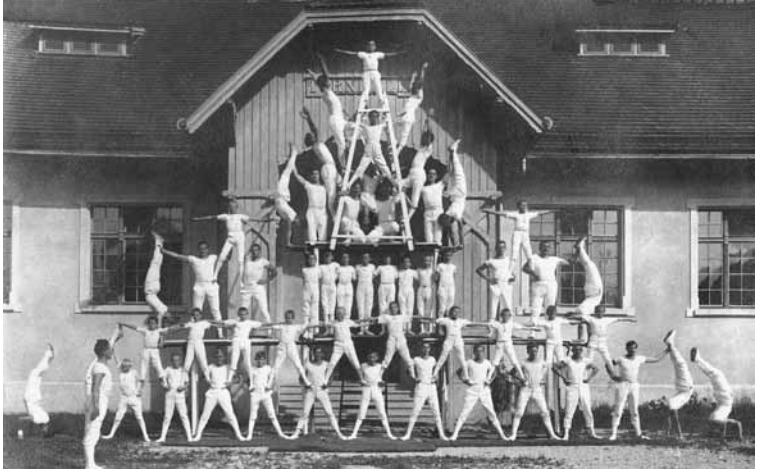
- 1901:** Geburt der «Altersriege», al. «Turner-Männerriege», al. «Männerriege». Erster Präsident: Oskar Senn, Oberturner: Konrad Lutz.
- 1903:** Der Beschluss, einen neuen Barren anzuschaffen, wird von den Gegnern als «Narrenbeschluss» verurteilt. Aber ein Barren muss gleichwohl her, dazu ein Sanitätskasten mit allerhand Salben, Tinkturen und Pflästerchen.

- 1904:** Um anno 1904 gibt es in der Linde einen neuen, grossen Konzertsaal, Platz genug also für die künftigen internen Veranstaltungen.
- 1907:** 1907 wird der militärische Vorunterricht eingeführt, eine Vorstufe des heutigen Vorunterrichtes. 1907 ist das Jahr des letzten Kinderfestes in Teufen. Es diente der Einweihung des neuen Schulhauses im Hörli. Eine neue Turnhalle aber gab's noch nicht. Die kam erst 1910; Inbetriebnahme 1911.
- 1908:** 1908 zeigt den TV wieder mit einem Aktivbestand von 25 Mann. Auch die Knabenriege entwickelt sich erfreulich und die Kasse hat wieder Geld. Das schafft gute Aussichten auf die Durchführung des 50-Jahr-Jubiläums von 1909.
- 1910:** Gründung der Frauenriege; Es wird den Turnern aber verboten, die Übungsstunden der Damen zu besuchen!
- 1912:** Die Turngeräte werden an die Gemeinde abgetreten mit Ausnahme des Universalgerätes, dh. eines Monstrums, aus dem Reck und Barren aufgebaut werden konnten. Im Winter 1912/13 verunglücken vier Kameraden bei einer Schlittenpartie und 1914 bringt das noch grössere Unglück; Ausbruch des ersten Weltkrieges. Die schweizerische Armee wurde mobilisiert. Viele Turner hatten einzurücken. Sie blieben Wochen und Monate im Aktivdienst. Die Vereinsangelegenheiten mussten hintenangestellt werden. Mehrfach besorgten Interimskommissionen schlecht und recht die laufenden Geschäfte. Zeitweise war auch die Turnhalle gesperrt, weil sie als Lagerraum für Rüben und Kartoffeln diente. Anno 1919 beherbergte sie eine Ausstellung von Landesprodukten, spä-

1913:
TV Teufen vor
Turnhalle Teufen



1919:
Pyramide vor
Dorfturnhalle



ter mehrmals Produkteschauen unserer Gewerbetreibenden, ein- oder zwei mal sogar eine Ausstellung von Geflügel und Kleinhäustieren. An Stelle lustiger Turnerei ging es dazumal hoch und laut her mit Krähen, Gackern und Schnattern, mit Kaninchenmist und «Flüssigem».

Damals wurde auch das Gesuch um Installation einer Sprossenwand und Anschaffung von Schwebekanten von der Behörde glatt abgelehnt. In den folgenden Jahren kamen die «Zivilturnfahrten» auf. Fahne, Horn und Trommel blieben zu Hause. Nur selten mehr rückten die Scharen im «weissen Gewand» aus. Doch schöne und frohe Wanderungen gab es mehrfach. Sie führten abseits der Heerstrassen und der Gefahren. Sie waren aber immer noch ein wichtiger Bestandteil der turnerischen Tätigkeit und dienten vor allem der Förderung guter Kameradschaft.

1924: Anno 1924 wurden Unstimmigkeiten in der Rechnungsführung festgestellt. Es folgte eine Zeit der Wirren und des Krebsganges; dann griffen neue Leute ins Vereinssteuer und ihr Schiff kam wieder in Fahrt, nicht sehr schnell und nicht sehr verheissungsvoll; aber es blieb doch immer flott, es löschte seine Fracht und nahm neue auf.

Der Turnverein überwand auch die Schwierigkeiten, die sich infolge des zweiten Weltkrieges (1939–1945) einstellten. Lange Wochen blieben Truppen in der Turnhalle einquartiert. Ein Detachement schwerer Waffen übte sogar mit den Geschützen schulmässig auf dem ungeschützten Hallenboden, was diesem unzählige Löcher und Schrammen eintrug. Geräteraum und Kohlenkeller waren eins. In der Garderobe hielt sich nur auf, wer musste. Das Klavier des Damenturnvereins wurde einmal anlässlich einer Einquartierung von Truppen kurzerhand hinter der Hechtremise ins Freie gestellt. Es gab nachher überhaupt keine Töne mehr von sich und wurde auf Abbruch um 20.– Fr. losgeschlagen. Ich denke mit



einiger Wehmut an das brave Instrument! Die Heizung unterblieb zeitweise. Dann setzten sich an den Fenstern und Wänden cm-dicke Rauhreifkrusten an, die an schönen Tagen auftauten und herrliche Lachen schmutzigen Wassers sich sammeln liessen. Wir turnten gleichwohl bei 10 oder gar 15 Grad unter Null, rieben die rostigen Reck- und Kletterstangen sauber, oder wärmten uns am Ofen, wenn zur Abwechslung wieder mal geheizt worden war. Dieser Ofen glühte dann wie ein dräuender Vulkan; die Hitze sprengte ihn und er liess Gase ausströmen. Wir überstanden das alles; denn es wurde auch allemal wieder Sommer und warm. Wir richteten uns nach den gegebenen Verhältnissen und kamen damit bald besser, bald minder zurecht. Wir haben gelernt, dass die Erfüllung von Wünschen und Forderungen einfach ihre Zeit braucht. Wir haben unter schwierigen Bedingungen unsere Kräfte und unseren Willen erproben und dabei gar viel gewinnen können. Neben den genannten Widerwärtigkeiten aber standen auch positive und wohlgelungene Dinge, so das 25-Jahr-Jubiläum der Männerriege (1926), das 75-Jahr-Jubiläum des Turnvereins (1934), zwei Schwingertage, ein Kunstturnertag und dann vor allem das Kantonalturfest von 1935, die Veranstaltung, die platztechnisch eben noch bewältigt werden konnte und dank guten Wetters ein grosser Erfolg wurde.

1943:
Jugi-Turnfahrt
zur Ruine
Rosenberg in
Herisau



1951:
*Eidg. Turnfest
Lausanne in
«Reih und Glied»*



- 1951:** Anno 1951 feierte die Männerriege im Kreise der Mitglieder, deren Frauen, der Gäste aus den einheimischen Turnvereinigungen, der Delegierten aus der ap-penz. Männerturnkommission und der Riegen unserer Nachbargemeinden sein 50-Jahr-Jubiläum. Bei der Gelegenheit kam der schöne Zusammenhang dieser Abteilung besonders zur Geltung.
- 1960:** 1960 wird der Damenturnverein auf 50 Jahre reicher Arbeit zurückblicken können. An diese Feiern werden sich dereinst weitere Jubiläen reihen. Ihre Form wird sich vielleicht etwas wandeln. Aber wir hoffen, der gute Geist, der die Streiter für die Turnsache beseelte, bleibe fort und fort erhalten, damit aber auch die Dankbarkeit und Ehrfurcht gegenüber den Vorfahren, die in ihrer Generation sich einsetzten mit ganzer Kraft, mit ganzem Herzen und aus stolzem, freien Willen.

Die Mitglieder

Ein vergilbtes Buch aus den Anfängen der Vereinsgeschichte enthält ein Mitgliederverzeichnis des Turnvereins Teufen vom Jahr 1859 an bis 1888. Es ist zwar lückenhaft, und dann hören die Eintragungen vollends auf. Sie werden erst in neuester Zeit auf begründete Anregung hin wieder geführt. Das ist gut und zugleich schade, dass die grosse Lücke klafft, die nie mehr geschlossen werden kann. Überaus reizvoll ist doch eine vollständige Mitgliederstatistik, besonders wenn sie in besinnlicher Stunde durchgangen und durchdacht werden kann.

Die durchschnittliche Dauer der Aktivmitgliedschaft eines Turners ist nicht lang. Oft waren es zwingende und überzeugende Gründe, die einen Austritt veranlassten, oft aber auch fadenscheinige Erklärungen und Ausflüchte. Hin und wieder schied ein Turner in der «Täubi» aus, oder aus verletztem Ehrgeiz oder aus Eigendünkel. Bisweilen erfolgte ein Ausschluss von pflichtvergessenen Sündern, und gerade diese Massnahme beweist, dass es im Verein gute und tatkräftige Elemente gab, Burschen und Männer, die auf Ordnung hielten, denen ein flotter Turnbetrieb, Zuverlässigkeit und Treue über alles gingen. Turner sein, verpflichtet!

Die Devise «frisch, froh, fromm, frei» darf nicht falsch oder leichtfertig ausgelegt und gehandhabt werden. Sie darf nicht leerer Schall bleiben. Sie will wohl überlegt sein. Dann wird der Turner in der freien Entfaltung seiner physischen und geistigen Kräfte zum wertvollen Glied einer Gemeinschaft erwachsen, und dann wird der Verein in der Öffentlichkeit jene Achtung geniessen, die er erstrebt. Froh und frei sein, heisst nicht, sich über alle ethische Ordnung hinwegsetzen, sondern eben sich lösen von der uneingeschränkten Triebhaftigkeit und dessen froh werden. Der wirkliche Turner soll sich seines Auftretens nicht zu schämen brauchen und ebenso wenig seine Kameraden. Er soll stolz darauf sein, als ein innerlich sauberer Mensch zu gelten. Eine vernünftige Beschränkung des jugendlich überbordenden Übermutes kann nur nützlich sein, und hat einer gelernt, über sich selbst und über seine Beziehungen zu den Mitmenschen nachzudenken, so ist recht viel gewonnen. Es liegt bestimmt auch im Interesse der Sektion, wenn ältere Kameraden ihre jungen Freunde in gutem Sinne beeinflussen.

Eine weitere Spezies der Vereinsangehörigen sind die Passivmitglieder. Zu ihnen zählen teils ehemalige Turner, teils Freunde und Gönner. Wir danken ihnen für ihre unentwegte moralische und finanzielle Unterstützung und hoffen, sie bleibe uns erhalten, und die Schar der Turner erweise sich ihrer würdig.

Dann zählt zur Mitgliedschaft noch ein kleiner Harst von Ehrenmitgliedern, heute deren 11. Diese Leute haben sich entweder für den Verein oder für das Turnen überhaupt ganz besonders eingesetzt. Sie begehren aber weder ein Hervorheben ihrer Verdienste, noch eine aussergewöhnliche Anerkennung. Die Überzeugung, einer guten Sache genützt zu haben, ist ihnen ausreichend Genugtuung.

Die turnerische Ausbildung

Das landläufige Sprichwort «früh übt sich, was ein Meister werden will» hat auch für das Turnen seine Gültigkeit. Alles turnerische Können erfordert Übung und wieder Übung. So entwickelten sich allmählich die Turngeräte, die wohl eingerichteten Turnhallen und die weiten Turnplätze. Es ist ein Glück, dass auch die Übungsformen und -methoden sich fortgesetzt verbesserten. Das Streben nach einer Harmonie von Körper und Geist wurde verfeinert und ausgeweitet. Mit äusserster Tatkraft und gründlicher Überlegung haben tüchtige Leute die Turnerscharen geführt und gelehrt, in Wort und Schrift, in Vor- und Abbild. Neue Übungsgebiete, neue Möglichkeiten und neue Freude wurden geschaffen. Wie trostlos wäre jegliches Turnen ohne Freude! So wuchsen aus den starren Formen der alten Haltungs- und Kraftübungen die freieren und flüssigen Formen unserer Zeit. So kam das «volkstümliche Turnen» auf, das zur modernen Leichtathletik wurde. So erfuhr das Kunstturnen eine Entfaltung sondergleichen. So fand das Spiel immer stärkere Beachtung als ausgezeichnetes Erziehungsmittel. Aber während dieser ganzen Entwicklung musste der kluge Turner aufmerksam bleiben. Er hatte abzuwägen, was vom alten Turnen preiszugeben und vom neuen anzunehmen sei. Er musste sich hüten vor Übertreibungen und Auswüchsen und ehrlich darauf bedacht sein, sich Wertvolles anzueignen und Nebensächliches abzulehnen. Er wird dies auch in Zukunft tun müssen, um nicht vom vernünftigen und zweckmässig betriebenen Turnsport abzugleiten in das gefährliche und unwürdige Wesen des Effekthaschens und Rekordheldentums. Der wahre Turner arbeitet an seiner Vervollkommnung und unentwegten Ausbildung auch dann, wenn er nicht vom Publikum beklatscht wird, auch ohne Aussicht auf Kranz und Preis, auf öffentliches Jubelgeschrei und andere «tönende Schellen». Die Genugtuung über gute Leistungen und die saubere Freude daran müssen aus ihm selbst herauswachsen. Dann sind sie unvergängliche und kostbare Werte.

Aus der Vereinschronik erfahren wir schon früh von Kursen, Übungsanleitungen und Fachschriften. Demnach waren die führenden Instanzen bestrebt, eine energische Entwicklung des Turnens herbeizuführen. In der Folge wurde das Kurswesen immer besser ausgebaut, immer intensiver betrieben, spezialisiert und vervollkommenet und so das Rüstzeug vermittelt, das den Sektionen und Einzelturnern nützte. Nach und nach sah man auch davon ab, in den Kursen die Leute einfach zu schinden und einzig ihre Fertigkeit zu fördern. Die Einsicht griff bald Raum, dass zur körperlichen Ertüchtigung auch eine geistige gehört und dass sich der Leiter und verantwortungsbewusste Oberturner vielleicht in erster Linie darüber klar werden muss, wie Bewegung und Übung auf den Körper und dessen Funktionen einwirken, was gefordert werden darf und welche Gefahren aus einem Übermass erwachsen. Keiner – auch der beste Turner nicht – soll behaupten, er könne in Kursen nichts mehr lernen. Es gibt immer wieder neue Übungsformen, neue Methoden, neue Verbindungen und Anregungen, und die soll er übernehmen, überdenken und weitergeben.

Feste, Wettkämpfe, Interne Veranstaltungen

Es liegt im Wesen junger Menschen, ihre Kräfte und ihr Können aneinander zu messen, die Leistungen zu steigern, sich gegenseitig anzuspornen, zu wagen und Aussergewöhnliches zu erleben. So wurden schon früh mancherlei Feste organisiert und durchgeführt. Die Turner traten da zur Konkurrenz an. Es ging meist um Rang und Preis. Die Feste gaben aber auch Anlass zur Geselligkeit. Da trafen sich die Turnerbrüder aus den verschiedenen Landesteilen. Da wurde in Überschwang die Turnerei, die Freiheit, das Vaterland gepriesen. Da griff manch bier- und weinselige Stimmung Platz und es stank mitunter von Eigenruhm und Grosssprecherei. Aber es stand doch vorwiegend die schöne und gute Seite der Veranstaltungen im Vordergrund und die Turner setzten sich wirklich mit Eifer und Freude ein.

Eidgenössische Turnfeste

Der Besuch der ersten Eidgenössischen Turnfeste war eine zeitraubende und kostspielige Sache. So ist es begreiflich, dass erst das eidg. Turnfest von 1897 in Schaffhausen von der ganzen Sektion besucht wurde. Ein Eichenkranz lohnte die Mühe. Anno 1903 kamen die Teufener unter Johann Niederer in Zürich zu einem Lorbeer. 1912 waren sie in Basel. Wer ein Bild dieses Basler Turnfestes betrachtet, dem bietet sich das Schauspiel einer mittelgrossen kantonalen Veranstaltung von heute dar, zahlenmässig besehen. Es ist äusserst reizvoll, diesem Bild dasjenige von 1959 gegenüberzustellen. Welch gewaltige Entwicklung hat der ETV in der Zeitspanne von knapp 50 Jahren erfahren! Und welche Entfaltung nahm das Turnen an und für sich! In mancher Beziehung sind aber diese Feste gleich geblieben, gleich in der allgemeinen Freude und Begeisterung, gleich im redlichen Bestreben des einzelnen Turners, sich voll und ganz einzusetzen, gleich im freiheitlichen Drang, sich selbst und der Heimat zu dienen. Wir dürfen heute nicht mitleidig lächeln über die Leistungen und Formen von anno dazumal. Sie waren in ihrem Charakter den neuzeitlichen Veranstaltungen ebenbürtig, und wir begreifen durchaus die Begeisterung der ältesten Turner unserer Generation, wenn sie von «alten Festen» berichten. Diese glanzvollen eidg. Turnfeste waren stets wegweisende und aufmunternde Feste, die unsere Jungmannschaft tief beeindruckten und den meisten Sektionen mächtig Auftrieb gaben. Die Teufener Turner besuchten jedes der 10 letzten schweizerischen Feste und sie kehrten von jedem in Ehren heim zur Freude der harrenden Turnerfamilie und der gesamten Ortsbevölkerung: 1912 Basel, 1922 St.Gallen, 1925 Genf, 1928 Luzern, 1932 Aarau, 1936 Winterthur, 1947 Bern, 1951 Lausanne, 1955 Zürich, 1959 Basel. Ausser eidg. Turnfesten gab es auch noch ostschweizerische Feste zu besuchen: 1861 St.Gallen, 1896 Herisau, 1899 Glarus.

Die Kantonal- turnfeste

Weit mehr, als mit den schweizerischen, waren die Teufener Turner mit den kantonalen Veranstaltungen beschäftigt. In der Zeitspanne von 1860 bis 1909 gab es 36 Schau- und Preisturnfeste. 6 davon fanden in Teufen statt. Seither hat unser Ort nur noch einen Einzelturntag, ein Kantonalturnfest und 2 kant. Spieltage organisiert.

Die Kantonalturfeste trugen immer einen besonderen Charakter. Sie waren durchaus appenzellische Feste, abgestimmt auf das Wesen der engeren Heimat und gleichsam versehen mit dem Wohlgeruch der Wiesen und Wälder. Sie liessen sich überblicken. Sie gingen nicht grenzenlos in die Weite und Breite. Sie wurden auch beizeiten fertig. Aber sie waren jederzeit eigenständige und durchaus frohe Veranstaltungen. Von keinem dieser Feste ist die Sektion Teufen unbefriedigt oder in Zwietracht heimgekehrt. An keinem wurden von ihr beispiellose Erfolge erzielt. Nur einmal, anno 1889 stand sie an der Spitze der appenzellischen Turnvereine. Es kommt ja letzten Endes nicht auf die gemessene Leistung, nicht auf den Schätzungsgrad oder den Kranz an, sondern vielmehr auf die Einstellung zum Turnen überhaupt und auf den Willen zur Gemeinschaft. So darf der Turnverein Teufen getrost wieder einen kantonalen Wettkampf bestehen. So dürfen die Einzelturner sich wieder melden, und die zukünftigen Feste werden sich würdig an die vergangenen reihen. Banner und Turnband werden auch fernerhin die Ehrenzeichen des Turners sein und der trutzige Appenzellerbär wird im ebenso kraftvollen Appenzellerturner seinen Widerpart finden.

Legende: 1861 Schauturnen, 1867 Preisturnfest, 1872 Preisturnfest, 1881 Schauturnfest, 1889 Preisturnfest, 1901 Preisturnfest, 1918 Einzelturntag, 1928 Spieltag, 1932 Spieltag, 1935 Kantonalturfest.

Aus der Liste der Grossveranstaltungen dürfen nicht zu erwähnen vergessen werden die Kantonalturfahrten, ferner die Bezirksturnfeste. Auch ausserkantonale Turnfeste wurden besucht, freilich ausschliesslich von Einzelturnern. Es gab in der Sektion immer wieder Leute, die sich besonders hervortaten in dieser oder jener Disziplin und die ganz gerne ihr Können qualifizieren liessen, um daraus und aus dem Zusammensein mit anderen Turnern zu lernen. Aus den Büchern und Berichten geht keine vollständige Liste der Einzelturner hervor. Sie ist auch nicht so überaus wichtig. Zu erwähnen verdient aber noch, dass der Turnverein Teufen einige grössere Veranstaltungen verwandter Verbände übernahm: den St. gallisch/appenzellischen Kunstturnertag von 1947 und die appenzellischen Schwingertage von 1945 und 1952. Es waren durchwegs schöne Feste, die – gründlich organisiert und vom guten Wetter begünstigt – etlichen Profit eintrugen und die Beziehungen zu anderen Turn- und Sportgattungen festigten. Seit einigen Jahren führt der Kantonalturfverband auch Turner-Ski-Tage durch. Diese Veranstaltungen sind sehr stark vom Wetter und den Schneesverhältnissen abhängig. Sie waren aber immer sehr gut besucht und lösten viel Freude aus.

**Interne
«Festlichkeiten»**

Die Vereinschronik nennt eine grosse Zahl von Schauturnen, Abendunterhaltungen, Bällen, Kränzchen, Ausfahrten, Schlittenpartien, Rangturnen, Stafettenläufen, Zusammenkünften, usw. Die Jubiläen von 1884, 1909 und 1934 gehören zu den besonderen Veranstaltungen interner Art. In den 70-er und 80-er Jahren waren die «Bälle» Trumpf, die speziellen Unterhaltungsgelegenheiten der Turner. Diese wachten eifersüchtig über deren Organisation und Verlauf. Sie liessen dabei Batzen fliegen, welche sie sonst knausrig im Beutel zurückhielten. Sie

brachten ihre Jungfern in Kutschen her wie Kavaliere. Sie schrieben genau das Auftreten vor, bestimmten die Art der Unterhaltungsmusik, setzten die Speisefolge ihrer lukullischen Anwandlungen fest und fühlten sich in jeder Beziehung als besondere Bürger in dieser buckligen Welt. Die Bälle wurden später abgelöst durch Schauturnen und Abendunterhaltungen zugunsten der Passivmitglieder. Man fühlte sich verpflichtet, diesen nicht bloss Franken abzuwickeln, sondern dafür auch etwas zu bieten. Alle möglichen Darbietungen gingen dabei «über die Bretter», gute und fade. So blieb der Verein in einer immerwährenden Spannung, die zu neuen Unternehmungen zwang, und so blieb die Gesellschaft der Turner lebendig und tatenfroh.

Die Turnfahrten

Mit welcher Begeisterung und Überzeugung, welch innerem Jubel haben wir je und je dieses Lied gesungen! Wie waren doch die Turnfahrten herz- und gemüts-erhebende Veranstaltungen! Ihre äussere Erscheinung hat sich zwar sehr gewandelt. Die Turner wählen heute nicht mehr die Strasse. Sie ziehen kaum mehr mit wehender Fahne von Dorf zu Dorf. Aber die Lust am Wandern, das Zusammengehen mit guten Kameraden, die Gelegenheiten zu keckem Übermut oder zu besinnlichem, traulichem Zwiegespräch sind gleich geblieben. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit war in alter Zeit unter der Obhut des Banners schier noch besser. Mit welchem Stolz trug und schwenkte der Fenner sein Tuch! Wie stramm ausgerichtet und eingedeckt marschierten wir hinter wirbelnden Trommeln durch die Ortschaften! Wie gingen an den Häusern die Fenster auf! Wie winkten Hände und flatternde Tüchlein! Wie hallten frohe Jauchzer; wie flogen neckische Scherzworte und wie herrlich waren die Verpflegungsrasten in gastlichen Stätten! Die nachhaltige Freude über wohlgelungene, schöne Turnfahrten hat denn auch ihren Niederschlag gefunden in zahlreichen Berichten. Manch köstliches Erlebnis ist in ihnen ebenso köstlich geschildert und damit der Nachwelt erhalten. Auch in Wort und Schrift haben viele Turner Gutes geleistet. Es war ihnen ein Vergnügen, zu erzählen, Vergessenes in Erinnerung zu rufen und dem frohen Gemeinschaftsgeist auf herrlicher Fahrt beredten Ausdruck zu geben.

Der moderne Verkehr also hat die alte Turnfahrtenherrlichkeit von den Landstrassen verdrängt und der stillen Wanderung abseits der Heerwege Raum gegeben. Und diese Fahrten sollen bleiben! Sie bringen die Kameraden einander näher. Sie zwingen zu Rücksicht und Hilfsbereitschaft. Sie sind das, was die Anstrengungen auf dem Turnplatz, in der Halle und an den Geräten ausgleicht und entspannt. Sie lockern den Menschen auch geistig auf und stärken ihn zugleich für neuen Einsatz.

Darum, Turner, wandert auch fürderhin durch unser schönes Land und über unsere herrlichen Berge, und singt aus voller Kehle und frischer Brust:

«Was ziehet so munter das Tal entlang?...»

*«Was ziehet so
munter das Tal
entlang?
Eine Schar
im weissen
Gewand...»*

Fahne und Turnband

Schon im Altertum galt das Feldzeichen, das Banner als Heiligtum der Truppe. Sein Einfluss und Wirkungsbereich wurde später auf gar vielerlei Institutionen übertragen und ebenso vielerlei Zwecken untergeordnet. Für die Turner ist die Fahne das Symbol der Zusammengehörigkeit, Symbol des Ehrendes und Schönen, des Mutes und der Begeisterung. Nicht umsonst ist ihrer Beschaffenheit und Ausschmückung stets die grösste Sorgfalt gewidmet worden. Nicht zufällig wurde ihr Tuch hoch an wehrhafter Stange befestigt. Nicht aus Laune wurde sie einer geschlossenen Abteilung vorangetragen. Die Aufmerksamkeit, die ihr geschenkt wurde und der Wille, ihr unter allen Umständen zu folgen und sie zu schützen, ist wohl begründet.

Die Turnere Fahne ist so gut wie jede Einheitsfahne unserer Armee Feld- und Ehrenzeichen. Um das Banner sammelt sich die «Schar im weissen Gewand». Das Banner gebiert und bewahrt eine starke Gemeinschaft. Es ist die Verkörperung eines Ideals. Es enthält Kräfte, die stark von ihm ausstrahlen. Es ist aber nicht bloss Feldzeichen der Sammlung, sondern auch Feldzeichen der Bewegung und des Fortschritts. Es wird vorangetragen zum Turnfest, zur Feier, zur Wanderung und Heimkehr, zum Trauergeleite und zur Ehrung jener Kameraden, die ihr dienten. Wer sich einer Fahne beigesellt, ist ihr verpflichtet. Der Wille zu redlichem Streben und mutiger Haltung wird ihr zugelobt, und Verachtung trifft den, der sie leichtfertig und schmähdlich verlässt.

Wir erfahren aus der Geschichte des Turnvereins, wie ernst und feierlich jeweils die neuen Banner ihrem Zwecke geweiht und übergeben wurden. Manch treffliches und wegleitendes Wort ward bei diesen Anlässen gesprochen, manches Gelöbnis gefordert und manche Zusicherung abgelegt. Und morgen, am 30. Aug. 1959 darf ich Euch eine neue Fahne in Obhut geben. Lasst Euch durch sie zur Sammlung rufen, zur äusseren und inneren Sammlung! Tragt sie stolz voran zu Euren Festen und bringt sie mit Ehren wieder heim! Folgt ihr auch, wenn es gilt, anderen Ehre zu erweisen! Ihr werdet dadurch neue Freunde gewinnen. So wird im Ort jene schöne Verbundenheit entstehen, jene Freude am Zusammenwirken die von kleinlichem Neid befreit.

Das grundsätzliche Bestreben, in diesem Sinne zu handeln, wird in der Sektion hoffentlich stets vorhanden sein, bald etwas ausgeprägter, bald etwas schwächer. Ist es da verwunderlich, dass seinerzeit durch den Turnverein freiwillig ein Feuerwehrcorps gegründet wurde? Gab es je einen besseren Entschluss als den, einem bedrängten Mitmenschen zu helfen, Mut, Kraft, Gewandtheit einzusetzen zur Rettung von Gut und Leben?

Das Turnband

Das Turnband ist das persönliche Ehrenzeichen des Turners. Es wurde von den Studenten übernommen, die mit Fug als Bahnbrecher für das Turnwesen gelten dürfen. Seine Farben haben wiederum ihre besondere Bedeutung. Sie sind abgestimmt auf die Standesfarben unserer engeren und weiteren Heimat und wol-



len dadurch dartun, dass das Turnen tatsächlich auch eine vaterländische Sache ist. – Tragt darum auch Euer Band mit Stolz! Haltet es in Ehren und schmückt es mit den Kreuzen Eures Fleisses und Euerer festlichen Veranstaltungen! Es wird Euch dann stets erinnern an die Stunden ernsthafter Arbeit und froher Geselligkeit und an selbstgewollte Pflichten gegenüber Vaterhaus, Volk und Heimat.

Nachwort

Quo vadis? Wohin gehst du nun, Turnverein?

Ich denke, du gehest jetzt einfach deinen Weg, unbekümmert um das, was früher war und ohne Furcht vor dem, was in Zukunft kommt.

Du wirst rüstig voranschreiten, hochgemut deine Lieder singen und dich freuen.

Du wirst gelegentlich stille stehen und den Weg suchen.

Du wirst vielleicht einmal stolpern oder gar ein Stücklein rückwärts rutschen.

Dann aber wirst du dich wieder aufraffen, einen kecken Anlauf nehmen und die Hindernisse und Schwächen überwinden.

Zum Geleit jedoch gebe ich dir ein Wort von der Zentenarfeier des eidgenössischen Turnvereins mit:

***Das Herz schwebt hoch, schwebt hoch auf Stolzes Schwingen,
und Bruderliebe Quellen springen.***

***Kommt, alle, alle, Hand gefasst in Hand,
geeinte Kraft – ein Volk – ein Vaterland!***

Hans Buff

Hans Buff (1900–1997)



Hans Buff war eine der tragenden Säulen und Wegbereiter des TV Teufen. In seiner langjährigen Tätigkeit amtierte er unter anderem 1921/22 als Oberturner, 1926 – 1947 Leiter Damenturnverein, 1930–1950 Technischer Leiter des appenzellischen Frauenturnverbandes, 1933–1966 Leiter der Männerriege, 1965–1980 Obmann der Vereinigung der älteren Turner. Für seine Verdienste erhielt er 1952 die Ehrenmitgliedschaft und 1971 die Ehrenpräsidentschaft. Beruflich war Hans Buff während 46 Jahren als Lehrer in Teufen tätig. Unvergessen sind seine Gedanken, die er auch im hohen Alter an die Turner richtete. Während seinen Grussworten war es an der Hauptversammlung auch bei den Jungen jeweils mäuschenstill, was sonst nicht immer der Fall war. Der Autor schätzt sich glücklich, Hans Buff noch persönlich kennen gelernt und erlebt zu haben. Im Altersheim Lindenhügel sagte er einmal zu mir: «Weisst du, mich freut es immer so sehr, die jungen Turnerinnen und Turner zu sehen und mit Euch zu sein.»

Bereits ein Jahr nach der 100-Jahr-Feier des TV Teufen stand wieder ein grosses Jubiläum an; 50 Jahre Damenturnverein. Mit einem Jubiläumsabend, bei dem auch 3 Herren des Postturnvereins St.Gallen am Barren und Reck ihr bestes gaben und zwar anscheinend so gut, dass «man hätte im Zirkus Knie sein können», wurde würdig und ausgiebig gefeiert. Dazu gehörte auch ein Katerbummel. Früh morgens um 5 Uhr fuhr man mit dem «Kälbliwagen» der Metzgerei «Ochsen» nach Wasserrauen und dann gings zum Frühstück in die «Forelle» an den Seealpsee. Am Sonntagnachmittag stand kein Schläfchen, sondern eine Nachmittagsvorführung auf dem Programm. Und da soll jemand sagen, man hätte früher keine Ausdauer gehabt... Eine ganz besonders aktive Gruppe der Männerriege gab sich eigene Satzungen – die UT (Club der unentwegten Tippelbrüder): Jedes Jahr irgendwo in der Schweiz auf Schusters Rappen unterwegs und dies dokumentiert mit mehrseitigen maschinengeschriebenen Reiseberichten. Übrigens noch eine Bestimmung aus diesen Satzungen: Der «Alterspräsident» war verpflichtet 1% seines AHV Jahres-Bezuges (1960: CHF 25.92) für Tranksame zu spenden.

«Trotz mangelhaftem Turnstundenbesuch», so ein Originalzitat aus dem technischen Bericht 1961, liess sich eine abwechslungsreiche Turnerunterhaltung gestalten. Zeitsorgen mit zu vielen Darbietungen kannte man noch keine, ja nach der Pause hatte es sogar Platz für ein Theaterstück «E suberi Verwandtschaft». Beim Kantonalen Spieltag in Herisau im Herbst traten die Teufener Turnerinnen nebst dem traditionellen Korbballspiel und dem neuzeitlichen Volleyball auch noch beim Schlagball an. Dieses Spiel schien den Teufenerinnen besonders zu liegen, gewannen sie doch ein Spiel mit 30:1. Beliebt waren Kantonaltourfahrten, wo sich die Appenzeller Turnvereine zu geselligem und besinnlichem Zusammensein trafen. So 1961 auf der Hochalp mit Darbietungen und einem Berggottesdienst. Die Jugendriege kam als beste Jugendsektion vom Jugitag in Heiden zurück. Den internen Vereinsmeister erkoren die Turner in einem 12-Kampf aus Geräte- und Leichtathletikdisziplinen. Zu Reden gab die Einführung des Versicherungsobligatoriums der Eidgenössischen Turnerhilfskasse.

Bereits im Februar 1962 folgte die nächste Abendunterhaltung. Geräteturnen – auch von den Damen – und Reigen standen im Mittelpunkt. Etwas weniger geübt war man im Singen, heisst es doch im Protokollbuch der Damenriege: «Der Abend wurde eröffnet mit einem Turnerlied, das jämmerlich klang. Doch das Publikum war höflich und klatschte trotzdem Beifall.» Den turnerischen Saisonhöhepunkt bildete das Kantonaltourfest in Appenzell. Sportlich stand es für die Teufener leider unter einem etwas unglücklichen Stern. Die Verletzungshexe

schlug in der Vorbereitungszeit gleich mehrfach zu. Teilweise verstärkt mit Ersatzleuten schlugen sie sich trotzdem wacker. Gleich zwei Turnfahrten führten in die nähere Umgebung, nämlich rund um Bühler und zur Kistalhöhle, Kobelwald. Ein ernstes Thema musste an der ausserordentlichen Hauptversammlung in der «Schäflisegg» besprochen werden: Alkohol in der Jugendriege.

Mit einer Sitzung zum Thema «Vertiefung Turngedanke» machte man sich bereits 1963 tiefschürfende Gedanken zu unserem geliebten Turnsport. Sportlich begann das Jahr mit dem Turnerskitag in Schönengrund. Es muss sehr kalt gewesen sein und viel Schnee gehabt haben. Nach den mehr oder weniger geliebten, aber obligaten Inspektionen des Kantonalturnverbandes, ging's dann endlich zum Eidg. Turnfest nach Luzern. Zackig und militärisch stramm wurde das Sektionsprogramm durchgeturnt. Nach der Anmeldung bei den Posten – auf einem Glied selbstverständlich – gaben die Kampfrichter das Kommando: «An die Arbeit» und los ging's. Übrigens dauern Hauptversammlungen nicht nur in der neueren Zeit manchmal etwas länger. Bereits damals und sicher noch ohne Hellraumprojektor und PC-Folienschauen soll sie 2¾ Stunden gedauert haben.

1964 war bereits die nächste Abendunterhaltung angesagt. Nebst turnerischen Darbietungen gabs nach der Pause eine Theateraufführung. «S Dienst-Jubiläum» so der Titel des Einakter's. Bereits damals wurde die Disziplin teilweise mit Busen gefördert. Wer dreimal nach 20.15 Uhr ins Turnen der Damenriege kam, wurde mit einer Absenz belegt. Die Erinnerungen an das vergangene Eidg. Turnfest in Luzern wurden mit einem Turnfestfilm im Lindensaal nochmals wachgerufen. Ins traditionelle Jahresprogramm gehörte auch die Teilnahme an der 1. August Feier und da natürlich mit der obligaten Turner-Pyramide. Diese wurden zusammen mit der Jugendriege gezeigt und zwar gleich in drei verschiedenen Ausführungen.

Mit einer Kantonalturnfahrt und einem bei sehr schönem Wetter in Stein durchgeführten kantonalen Einzelturntag standen 1965 gleich zwei Verbandsanlässe in der Agenda. Dem Wetterglück nicht hold war der Turnerskitag, schreibt doch der Berichterstatter, es hätte einem nicht gewundert, wären einige Sektionen mit Schwimmflossen und Paddeln angetreten. 1965 fand auch erstmals die Kantonale Stafettenmeisterschaft statt, ein Anlass, der sich bis heute grosser Beliebtheit erfreut. Die Jugi konnte den Beitritt des 100. Jungturners feiern. Zur Stärkung des Zusammenhaltes unter den Leitern wurde der Jugileiter-Stamm im «Spörri» ins Leben gerufen. Peter Spörri spendete gleich noch einen grossen Stammpokal und so gehörte es fortan zum festen Bestandteil, sich an einem Abend pro Woche im «Spörri» zu treffen. Dass oftmals spätabends feine Patisserie, welche am nächsten Tag nicht mehr verkauft werden durfte, auf dem Tisch der Jugileiter landete, war nicht zu verachten. Natürlich auch nicht die Gesellschaft der hübschen, jungen Spörri-Serviertöchter...

Die im Appenzellerland grassierende Maul- und Klauenseuche brachte das Turnprogramm zu Jahresbeginn gar arg durcheinander. Die geplante Abendunterhaltung und der Turnerskitag mussten abgesagt werden. Trotz all dieser Widrigkeiten brachte das Kantonalturnfest in Heiden mit dem 1. Platz in der 5. Stärkeklasse sportlichen Erfolg. Alles lief nach Plan, sogar in der Pendelstafette und dies erstmals ohne Stab gab's keinen Übergabefehler, was im Jahresbericht als Sensation bezeichnet wurde. Andererseits muss dem Absenbuch des Oberturners entnommen werden, dass zwischendurch die Turnstunden wegen mangelndem Besuch ausfielen. Abgerundet wurde das schwierige Jahr mit der Turnfahrt auf die Voralp, die fast pannenfrei verlief. Nur ein heutiges Ehrenmitglied wählte eine eigene Route und fiel prompt in ein Güllenloch. Die Idee eines Sportplatzes im Landhaus nahm mit ersten Vorbesprechungen langsam konkrete Formen an und zudem verschrieb sich der TV Teufen mit der Bestellung eines Minitrampes neuen Turnformen.

Mit dem kantonalen Turnerskitag Mitte Januar begann das Eidg. Turnfestjahr 1967. Ein Turnfest, das eine bahnbrechende Neuerung mit sich brachte. In der Körperschule hielt die Musikbegleitung Einzug. Die Vorbereitung dazu war mit einigen uns heute kaum mehr vorstellbaren Tücken gespickt. Es gab noch keine 100 m Laufbahn, also musste das Sprinttraining auf dem geraden Wegstück bei der Schäfliegg Richtung Jägerei geübt werden. Kein moderner, gelenkschonender Tartanbelag, sondern Strassenkies war der Untergrund und Stürze gab es sicher damals schon... Auch die Halle war wegen militärischen Einquartierungen nicht permanent verfügbar. Doch Turnerinnen und Turner sind hart im Nehmen und umso schöner ist nachher das Turnfest. Als Ausgleich nahmen die Aktiven nach langem Unterbruch wieder an der Hallenhandballmeisterschaft teil. Die Jugi, welche mit 120 Knaben eine stattliche Grösse aufwies, feierte ihr 90-Jahr-Jubiläum mit einem Unterhaltungsabend und mit musikalischer Begleitung der Streichmusik Bänziger. «Schwing mir die Buben und schwing mir sie stark! Rufet dem Winde der Wald» so der Beginn der Zeitungsreportage. Die Eröffnungsansprache hielt der junge erste Jugileiter. Ein Name, der uns noch vielfach begegnen wird: Hans Höhener. Die Damenriegen trafen sich zum Bezirks-Spieltag auf dem Zeughausplatz. Im Bericht heisst es, leider können wir unsere Gäste nicht mit grossartigen Sportanlagen verwöhnen. Was noch nicht ist, kann ja noch werden.

Buchstäblich ein Regenrennen war der Turnerskitag 1968 in Grub. Dabei hatte es doch soviel Schnee, aber ein Wetterumschwung in der Nacht von Samstag auf Sonntag machte fast alles zunichte. Originalzitat: «Ein irreguläres Rennen im Pflotsch.» Umso mehr freute man sich auf die Skichilbi. Mit einer Fahnendelegation durfte der TVT an der Landsgemeinde in Trogen teilnehmen. Die Turnfahrt führte ins Glarnerland, auf den Fronalpstock. Doch welches Pech, wenn man in einem Naturfreundehaus logiert, dessen Türen bereits um 22.00 Uhr geschlos-

sen werden. Dafür am nächsten Tag ausgeruht? Nein, weit gefehlt. Mit Witze erzählen lässt sich die Zeit auch vertreiben.

Von ganz anderem Wetterglück war der Turnerskitag 1969 in Gais begünstigt. Herrlicher Sonnenschein auf der Gäbris-Piste. Einige Medaillenhoffnungen knickte leider die Gäbris-Abfahrt oder genauer gesagt eine knifflige Gegensteigung. Am Kantonalturnertag in Urnäsch wagten sich die Teufener nach einigen Jahren Unterbruch wieder an eine Geräteübung. Barrenturnen in Verbindung mit Mini-Tramps und Livemusik Begleitung am Klavier. Die Benotung erfolgte erstmals in Worten und soll da und dort Diskussionen ausgelöst haben. Der TV Teufen erhielt ein «Gut», mit dem alle sehr zufrieden waren. Auch in der Leichtathletik hielten mit dem Fosbury-Flop im Hochsprung neue Wettkampftechniken Einzug.

1970 begann für den TV Teufen eine neue Ära. Die neuerstellte Sportanlage Landhaus, bestehend aus der Landhausturnhalle, einem Rasenfeld und 100 m Laufbahn, eröffnete ganz neue Perspektiven. Weitere Bewegungsmöglichkeiten bot der Vita-Parcours im Steineggerwald, der unter tatkräftigem Frondiensteinsatz der Turner entstand. Das TVT Los umfasste die Strecke vom Start bis zum Posten 4. Erster grösserer Anlass auf dem Landhausareal war der Spieltag des Appenzellischen Frauenturnverbandes. Initiativ und weitsichtig wurde das Angebot des TV Teufen sukzessive ausgebaut. Sportlich stand der Einzelturntag in Bühler im Mittelpunkt und ein besonderes Spektakel war die Kantonaltourfahrt auf die Ochsenhöhe. Genauer gesagt der Rückmarsch, bei dem es für einige Kameraden Pflicht war, sich in jeden Brunnentrog zu setzen. Nach längerem Unterbruch war auch wieder einmal eine Abendunterhaltung im alten Lindensaal fällig. Aus eigener Erfahrung als Jugiturner kann ich berichten, dass die Wartezeiten vor dem Auftritt in den ungeheizten Räumlichkeiten im Untergeschoss der alten Linde eine ziemlich frostige Sache waren. Kulturelle Aktivitäten gehörten seit jeher zu den tragenden Säulen unseres Vereins und zeugen von der Verbundenheit mit dem Appenzellerland. Mit der ersten TVT-Silvesterchlausgruppe wurde der Grundstein für eine bis zum heutigen Tage gültige Tradition gelegt.

Mit dem Appenzellischen Kantonaltourfest erlebten die Landhaussportanlagen 1971 eine erste grosse Bewährungsprobe, die sie mit Bravour bestanden. Der Samstag stand wettermässig leider unter keinem guten Stern, regnete es doch praktisch ununterbrochen. Ein kleiner Teil des Sektionsprogrammes musste gar in die Turnhalle verlegt werden. Am Sonntag hatte Petrus dann ein Einsehen und der Schlusspunkt, mit samt einem farbenprächtigen Festumzug, konnte bei strahlendem Sonnenschein gesetzt werden. Übrigens nahmen 32 Sektionen mit 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmern teil. Leider eher knapp war der Schnee beim Kantonalen Turnerskitag in Bühler. So ab der Mitte des Teilnehmerfeldes soll bei den Toren der blanke gefrorene Boden zum Vorschein gekommen sein. Praktisch ein jeder musste einen mehr oder weniger spektakulären Sturz hinnehmen. Kurt Mevius musste gar seine Skispitze suchen.

1972 wird im Jahresbericht als «stürmisches» Jahr bezeichnet. Hauptursache, ein Vertragswerk mit zukunftsweisendem Charakter. Der Arbeitstitel: «Vertrag für die Durchführung eines Versuchsjahres» und sein Inhalt: Der DTV und der TVT beabsichtigen für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit unter einem Namen: Turnverein Teufen (TV Teufen, TVT). Turnerisch stand der Besuch des Eidg. Turnfestes in Aarau im Mittelpunkt. Voller Lob für die tadellose Organisation erfreuten sich die Teufener auch am schönen, heissen Wetter. Doch auch dieses hatte seine Tücken.

Die Musik für die Körperschule wurde bereits am frühen Nachmittag beim Kampfgericht deponiert. Die Hitze setzte dem Tonband anscheinend derart zu, dass die Musik viel zu schnell ablief. Auf heimischem Gebiet organisierte man einen Jugitag mit rund 1000 Teilnehmern. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich am Nachmittag die Stafettenwettbewerbe, so unter anderem der «Tatzelwurm». Erholung von den Strapazen des reichbefruchteten Vereinsjahres brachte eine dreitägige Turnfahrt ins deutsche Rheinland. An der Hauptversammlung wurde die von Heidi und Erich Nef gegründete Kunstturnerinnennachwuchsriege als selbständige Untersektion in den TV Teufen aufgenommen.

Mit Jugend- und Sportkursen hielt 1973 eine neue und heute nicht mehr wegzudenkende Sportförderung in unserem Verein Einzug. Neue Sportanlagen eröffnen neue Möglichkeiten. Die Leichtathletikriege wurde gegründet. Aus kleinen Anfängen hat sie sich mittlerweile zur mitgliedermässig grössten Riege des TV Teufen entwickelt. Die Turnfahrt führte nach Murgenthal. Seit dem Kantonalturfest in Teufen bestanden freundschaftliche Bande mit den Aargauern. Der TVT bestritt bei dieser Gelegenheit gleich auch einen Teil der Abendunterhaltung des TV Murgenthal. Nebst Turnerischem zeigte die Chlausengruppe den staunenden Mittelländern Appenzeller Brauchtum. Ein Publikumerfolg wurde die eigene Abendunterhaltung im heimischen Lindensaal. Im Vereinsjahr 1973 zogen aber auch dunklere Wolken auf. Grund ist das leidige Geld. Zwischen der Männerriege und dem TVT konnte keine Einigung über die Festsetzung der Jahresbeiträge bzw. der Abgabe an die vorgesetzten Verbände erzielt werden. Das Geschäft musste gar an einer ausserordentlichen Hauptversammlung traktandiert werden.

Knapp zwei Monate später traf man sich am 18. Januar 1974 zur ausserordentlichen Hauptversammlung. Statt wie bisher einen Jahresbeitrag von CHF 18.00 und einen Reisekassenbeitrag von CHF 12.00 zu entrichten, sollte der ordentliche Beitrag inskünftig CHF 30.00 betragen. Umfassend revidiert wurden auch die Statuten und dabei ging man zeitgemäss vorsichtig zu Werke. Die neuen Statuten wurden mit «Schnapsmatrizen» vervielfältigt und der Druck erst nach zweijähriger Bewährungszeit, falls keine Änderungen mehr zu erwarten seien, in Aussicht gestellt. Ja, der PC war noch nicht erfunden. Dafür war noch reges Interesse an Vereinsämtern auszumachen und um den Posten des Kassiers gab es sogar eine richtige Kampfwahl. Die bisher rechtlich etwas unklaren Beziehungen zwischen Männerriege und Turnverein wurden bereinigt. Die Männerriege schloss sich als selbständiger Verein direkt via Kantonalturfverband dem Eidgenössischen Turnverband an. Diese Massnahme verhinderte aber nicht, dass die Männerriege dem TVT bei besonderen Anlässen auf Gesuch hin beistand. Gelegenheit zum aktiven Turnen erhielten unsere Jüngsten im FTV Teufen mit dem neuen Mutter und Kind Turnen, bekannt als MUKI-Turnen. Mit der Organisation des Appenzellischen Kunstturnerinnentages trat die noch junge Kunstturnerinnen-Riege erstmals ins Rampenlicht.

Nicht nur sportlich, sondern auch kulturell mischte der TVT 1975 wacker mit. Gleich zwei TVT Chlausgruppen verschönerten den Silvester in Teufen. Die Winterzeit spielte eine bedeutende Rolle im Vereinsgeschehen. Die Appenzeller Turnerskitage waren legendär und lange Zeit das grösste Skirennen der Schweiz. Am Morgen Alpin-Rennen und am Nachmittag Langlauf-Staffelwettbewerbe. Höhere Startnummern im Alpinwettbewerb brachten auch Vorteile mit sich. Waren schon Hundert oder mehr Skifahrer den Riesenslalomhang hinuntergefahren, so waren die Gräben derart tief, dass man sich mehr in einer Bobbahn als auf einer Skipiste wähnte. Niemand brauchte sich zu sorgen, die Tore nicht in der richtigen Reihenfolge und von der korrekten Seite her anzufahren, der Weg war unübersehbar vorgespurt. Nachmittags quälte man sich über die Langlaufloipe. Aber was soll's, die anschliessende Ski-Chilbi entschädigte für alles. In diese Zeit fallen auch die unvergesslichen Skiwochen/-wochenenden in Obersaxen. Die Versuche mit einem Lotto-Match die Kasse etwas aufzufüllen, misslangen hingegen kläglich. Ausser den Eigenen war kaum jemand am Lotto-Match. Gemeinnützig beschaffte der Verein TVT-Zündholzbriefchen und verkaufte sie zu Gunsten der Alterssiedlung Teufen. Vielleicht kalkulierten die Organisatoren hinsichtlich der Menge etwas grosszügig, jedenfalls finden sich noch heute Schachteln mit diesen Zündholzbriefchen im TVT-Archiv. Disziplinarisch wurde der Tarif klar und unmissverständlich durchgegeben. Im Protokoll heisst es: «Da der Turnstundenbesuch in vielen Riegen stark zurückgegangen ist, muss in Zukunft in Beziehung unentschuldigter Absenzen härter durchgegriffen werden. In fraglichen Fällen kann sogar der Ausschluss verhängt werden!» Abwechslung mit sich brachten die Mitorganisation des NOS, des Nordostschweizerischen Schwingertages und die Turnfahrt auf der «Strada alta» im Tessin. Erstmals wurde auch der TVT-Verdienstwimpel verliehen, ein Erkennungszeichen erster Güte – die Autos der TVT'ler sind fortan auf der Strasse von weither erkennbar. Den Wimpel kann niemand kaufen, sondern sich nur durch Vereinstreue erwerben. Übergeben wird er jeweils an der Hauptversammlung und zwar nur an persönlich Anwesende.

1975:
Turnfahrt



Der TV Teufen engagierte sich schon seit langem als Organisator. Immer neue Anlässe wurden gefunden und mit Begeisterung umgesetzt. Einige organisieren wir noch heute, andere sind von der Bildfläche verschwunden. Beispiele sind die Tüüfner Dorfolympiade, die TVT-Meisterschaften, de schnellscht Tüüfner, das Schüler-Wettschwimmen oder der Landhaus-Strassenlauf. Dies sozusagen als Krönung der berühmt-berüchtigten Landhausrunde, einer ein-kilometerlangen Schlaufe ums Landhaus via Lindenhügel. Gefürchtet waren diese Runden mit einer kleinen Steigung, giftigem Gefälle und vor allem mehrheitlich auf Asphalt. Manche Schweisstropfen flossen in den Trainings. 1976 war auch das Gründungsjahr unserer Handballriege und des ersten Leichtathletik-Sommerlagers. Der Standort Thusis rund um ein Duzend Teilnehmer begründeten eine bis heute lebendige Lagertradition, welche nach einem Zwischenjahr in Pontresina seither in St.Moritz gepflegt wird. Alles war zu Beginn noch sehr einfach, keine ausgeklügelte Logistik notwendig und als Lagerauto genügte der legendäre gelbe Mini von Hans Höhener voll auf.

1977 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung des Appenzellischen Kantonalturnfestes in Speicher. Eine neuaufgebaute Gerätegruppe sollte dazu einen Beitrag in der Sektionswertung leisten. Auch der Spass kam nicht zu kurz, so zum Beispiel mit dem ersten TVT-Flohmarkt und einem Maskenball. In der Einladung an den befreundeten Männerturnverein Niedersteufen hiess es unter anderem: «Wir begrüssen recht viele Männerriegler (mit oder ohne Anhang, je nach Absichten und Gewissen...!)». Das 100-Jahr Jubiläum der Jugi wurde mit einer eigenen Abendunterhaltung gefeiert. Mit dem Erscheinen der Erstausgabe der TVT Zitig nutzten wir erstmals ein Publikationsorgan über die Vereinsgrenzen hinaus. Vorbei war die Zeit des Informationskastens beim «Anker». Ein stetes Ärgernis blieb der regelmässige Turnstundenbesuch. Philosophisch brachte dies Hans Höhener in Worten zum Ausdruck: «Es gibt Menschen die sind – andere die leben! Frage: Welche haben wohl mehr vom Leben? Es gibt Leute, die im TVT sind – andere, die im TVT mitmachen! Frage: Welche haben wohl mehr vom TVT? Oder anders ausgedrückt: Wenn alle nur noch sind, sind sie bald nicht mehr! Darum: Es lebe der TVT (= wir alle)!»

Anfangs 1978 wurde anlässlich einer ausserordentlichen Hauptversammlung eine Statutenänderung gutgeheissen, welche die Übertrittsmodalitäten des Damenturnvereins Teufen in den TV Teufen regelten. Nötig wurde dies, da anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung wegen Interpretationsunterschieden vor allem im finanziellen Bereich das notwendige Quorum nicht zustande kam. Im turnerischen Mittelpunkt stand das Eidgenössische Turnfest in Genf. Dass nebst turnerischem Einsatz und Vergnügen auch Disziplin und Durchhaltewillen gefragt war, erlebte der Autor am eigenen Leibe als Hornträger. Zusammen mit Fähnrich Stefan Buff und dem zweiten Hornträger Chläus Koller marschierten wir im Festumzug

1978:
Gesamt-
vereinsfoto in
Genf



während mehreren Stunden – uns kam es mindestens so vor – kreuz und quer durch Genf. Wir übernachteten in der Turnhalle der Kaserne «Les Vernets» und wer morgens nicht rechtzeitig aufstand, den weckte Ehrenmitglied Paul Koch in seinem gestreiften Pyjama höchstpersönlich. Erholung pur gab es dann im Herbst bei einer dreitägigen Turnfahrt ins Südtirol.

Die Wintersportbegeisterung im TV Teufen lebte wieder auf. 1979 wurde ein Teufener Turnerskitag in unserer Gemeinde organisiert. Man stelle sich dies heute mal vor, so ganz ohne Skilift auf dem Klassiker «Moosbänkli Süd» oder im folgenden Jahr auf der Rennpiste «Schlatterlehn-Abfahrt». Der Plausch stand im Vordergrund und kam nicht zu kurz. Nur mit der Schneesicherheit mangelte es auf unserer Meereshöhe. Der Haupteinsatz lag für einmal nicht im sportlichen Bereich, sondern bei der Mithilfe der 500-Jahr-Feier unserer Gemeinde. Ein Erlebnis, das uns nicht zuletzt über die Riegengrenzen hinweg näher brachte. So betrieben wir ein Gefängnis. Gegen ein kleines Entgelt konnte man jemanden verhaften und durch Polizisten in historischer Uniform ins Gefängnis werfen lassen. So schlimm kann es allerdings nicht gewesen sein, wollten doch einige ihren unfreiwilligen Aufenthaltsort nicht mehr verlassen, andere wie der spätere Skiweltmeister Peter Müller wehrten sich mit Händen und Füßen.

1980:
Turnerskitag



Der kantonale Einzelturntag in Teufen stand 1980 im Mittelpunkt. Mit einer polysportiven Dorfolympiade konnte die Teufener Dorfbbevölkerung ins Vereinsgeschehen miteinbezogen werden. Die Volleyballriege trug sich mit dem Gedanken, sich selbständig zu machen. Ein leider unrühmliches Kapitel schrieb die Hauptkassa, wo trotz intensiven Bemühungen kein vollständiger Abschluss mehr rekonstruiert werden konnte. Ein Koffer voller Belege liess sich nicht mehr lückenlos zu einem Ganzen zusammenfügen. Es blieb nichts anderes übrig, als die Scherben so gut wie möglich zu kitten und provisorisch abzuschliessen.

1981 musste sich der Vorstand nochmals intensiv mit der Finanzproblematik auseinandersetzen und es blieb schlussendlich wirklich nichts anderes übrig, als wie im Vorjahr schon geahnt, einen «Neustart» zu beginnen. Also die Kassa neu zu eröffnen, ohne die vollständigen Angaben des Vorjahres. Überhaupt schien ein eher pessimistischer Unterton vorgeherrscht zu haben. So schrieb zum Beispiel der Präsident: «Es ist leider festzustellen, dass immer mehr junge Menschen mit der heutigen Gesellschaftsstruktur Mühe bekunden...» Davon war im Sportbetrieb glücklicherweise nicht viel zu spüren. Die Kreativität sprühte und so wurde zum Beispiel das erste Teufener Wasserball-Grümpeli ins Leben gerufen. Eine besondere Ehre für den TV Teufen bedeutete die Wahl von Hans Höhener in den Regierungsrat.

Die Wahl von Hans-Kaspar Schegg zum TVT Präsidenten 1982 erwies sich als wahrer Glücksgriff. Anfangs waren noch Stimmen zu hören, ob ein «Externer» – Hans-Kaspar kam als Vater einer Leichtathletin und eines Handballers mit dem TVT in Kontakt – unseren Verein richtig führen könne. Bald waren nur noch lobende Wor-



1982:
Pyramide
150 Jahr ETV

te zu hören. Als Integrationsfigur und geborene Führungspersönlichkeit – Oberst und Regimentskommandant im Militär – verdanken wir ihm soviel. 1982 war auch das Jahr des 150-Jahr-Jubiläums des Eidgenössischen Turnverbandes, welches un-

1983:
Handball



ter anderem mit einer ETV-Stafette mit Marschhalt in Teufen gefeiert wurde. Bei der Schwanenbrücke übernahmen wir den ETV-Wimpel vom TV Stein, feierten mit der Bevölkerung auf dem Dorfplatz und gaben das Ehrenzeichen anschliessend an den TV Speicher weiter. Ihren eigenen Weg wollten die Volleyballer gehen und traten als Riege aus dem TVT aus.

1983 richtete sich das Hauptaugenmerk auf das Kantonaltturnfest in Herisau. Gleichzeitig blickte man auch schon auf's Folgejahr. Mit dem 125-Jahr-Jubiläum des TV Teufen und dem Eidgenössischen Turnfest in Winterthur standen gleich zwei Grossanlässe in der Agenda. Genutzt wurde das Jahr auch, um wieder einmal eine Delegiertenversammlung des Appenzellischen Turnverbandes zu organisieren. Besonders bereichernde Erlebnisse bilden immer wieder die Kontakte mit behinderten Sportlerinnen und Sportlern. Karl Wyler führte unseren blinden Vereinskameraden Jürg Spielmann über 400 m in 56,30 Sekunden zum Schweizer Meistertitel samt neuem Schweizer Rekord.

Das Jubiläumsjahr 1984 begann mit einer Charmeoffensive. Mit einem attraktiv gestalteten Flyer und TVT-Klebern machten wir gemeindegewiss auf uns aufmerksam. Über 1500 teilnehmende Kinder gestalteten den kantonalen Jugitag auf dem Landhausareal bei herrlichstem Wetter zu einem richtigen Jahreshöhepunkt. Mit einem Jubiläumsunterhaltungswochenende wurde das 125-Jahr-Jubiläum im November im Lindensaal in Anwesenheit zahlreicher Gäste gebührend gefeiert. Hans Höhener, der Baumeister des modernen TV Teufen, erhielt in diesem würdigen Rahmen die verdiente Ehrenmitgliedschaft. Im gleichen Jahr wählte ihn die Landsgemeinde zum Landammann des Kantons Appenzell Ausserrhodon. Trotz vieler Verpflichtungen fand er stets Zeit, sich aktiv für den TVT einzusetzen. Für die Aktiven standen natürlich die Eidgenössischen Frauenturntage bzw. das Eidgenössische Turnfest in Winterthur im Mittelpunkt. In der 8. Stärkeklasse wurde mit 115,84 Punkten das beste jemals erzielte Resultat erreicht. Mit Heidi Nef als Kampfrichterin war der TVT sogar an den Olympischen Spielen in Los Angeles vertreten. Eine Ehre, die Heidi später auch noch an die Olympiaden in Seoul und Barcelona führte.

Finanzen sind zwar für einen Turnverein nur ein Mittel zum Zweck, aber eben doch ein sehr Wesentliches. Vielleicht auch noch unter dem Eindruck der Rechnungslegungsprobleme anfangs des Jahrzehntes gab sich der TVT 1985 ein modernes Finanzreglement. Damit wurde die Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben in einem Verein mit Riegen mit unterschiedlichen finanziellen Ansprüchen gelegt. Im Folgejahr eines Eidgenössischen Turnfestes leisteten sich die Turnerinnen und Turner wieder einmal eine dreitägige Turnfahrt. Diesmal ins Tiroler Oetztal. Auf eidgenössischer Ebene erfolgte die Gründung des Schweizerischen Turnverbandes STV. Wesentlich dazu beigetragen hat Hans Höhener als Präsident der Planungskommission. Dunkle Wolken begleiteten die Vorstandsarbeit, unser hoch

geschätzter Präsident Hans-Kaspar Schegg war schwer erkrankt und konnte seine Amtsgeschäfte nicht mehr führen.

Der Gesundheitszustand von Hans-Kaspar Schegg verschlechterte sich leider rapide und er musste schweren Herzens zurücktreten, bevor er kurze Zeit später für immer von uns ging. In tiefer Dankbarkeit verlieh ihm der TV Teufen an einer ausserordentlichen Hauptversammlung im Frühjahr 1986 die Ehrenmitgliedschaft. Auf politischer Ebene versuchten die Teufener Behörden vergebens mit der gleichzeitigen Vorlage Lindensaal und Landhausanlagen vom Stimmbürger eine Zustimmung zu erhalten. Während dem Kauf/Umbau des Lindensaales vom Souverän zugestimmt wurde, war dies bei den Sportanlagen knapp nicht der Fall. Dass der Spass trotzdem nicht zu kurz kam und es immer wieder Überraschungen gibt, erlebten wir bei der Turnfahrt. Wer dachte schon, dass sich im Rucksack von Werner Fitz ein Bierfass befand, welches er nach dem steilen Aufstieg zum Rotsteinpäss genüsslich öffnete und seinen Inhalt verteilte.

1987 begann auch für den TV Teufen das Computerzeitalter, damals noch ganz bescheiden in Form einer elektronisch geführten Mitgliederkartei. Die beiden Arbeitsgruppen Administration/Sekretariat und Strukturen erarbeiteten die Grundlagen für die weitere Entwicklung unseres Vereines. Was sportlich in den nächsten Jahren möglich sein könnte, deutete der TVT beim Thurgauer Kantonturnfest in Frauenfeld und den Appenzeller Sektionsmeisterschaften in Speicher an. Nach wie vor sehr beliebt war der Wintersport. Dieses Jahr mit dem Höhepunkt Eidgenössischer Turnerskitag in St.Moritz. Bei den Teilnehmern unvergessen bleiben das Langlaufrennen bei arktischen Temperaturen und das wettkampfmässige Training ins unendliche lange Roseggtal. Die Turnfahrt führte nach Messtetten. Als die beiden alten Saurer-(«Schnauzen»)Postautos den deutschen Zoll überqueren wollten, wurden sie auf einen Parkplatz herausgewunken. Ausweise wollten die Zöllner keine sehen, dafür bewunderten sie die Oldtimer umso mehr.

Die Mädchenriege Dorf des Frauenturnvereins und die Mädchenriege Niederteufen des TVT's schlossen sich 1988 zur Mädchenriege des Turnvereins Teufen zusammen. In den beiden Brüdern Giger hatten wir zwei bekannte Schwinger in unseren Reihen. Die Verbundenheit mit dem Schwingsport konnten wir als Organisator des Kantonalen Schwingertages unter Beweis stellen und freuten uns natürlich umso mehr über den «TVT-Sieg» von Emil Giger. Im Unterrain 18 verfügten wir erstmals über ein kleines TVT-Sekretariat. Besonders in Erinnerung blieb auch der Besuch von Kugelstoss-Weltmeister Werner Günthör im Training der Leichtathleten. Ihm gefiel es anscheinend auch, dauerte doch das «Nachtraining» bis in die frühen Morgenstunden. Zu einer richtigen Tradition wurden die TVT-Leitertage mit einem Plausch- und Ausbildungsteil mit Themen wie zum Beispiel gezielte Vereinsführung oder neue Trainingslehren und einem gemeinsamen Nachtessen über die Riegengrenzen hinaus. Dies sozusagen als Dankeschön für die riesige Arbeit der Leiterinnen und Leiter.

Die
Vereins-Trophy

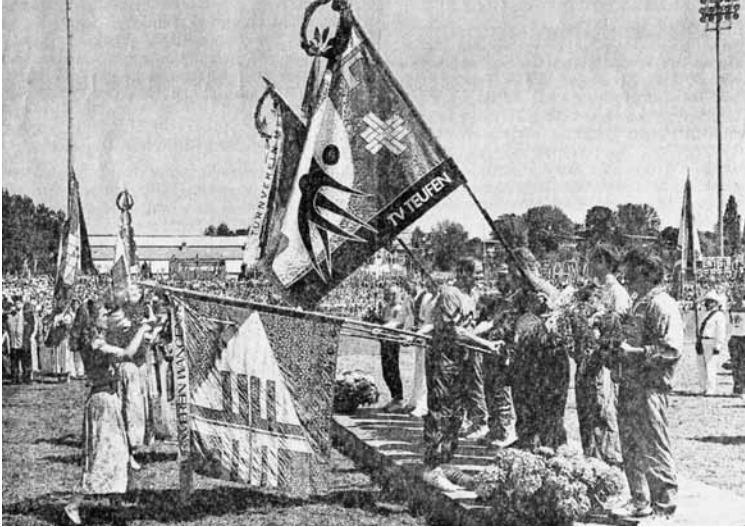


1989 durfte der Turnverein Teufen im Rahmen einer feierlichen Gala in Zürich die «Vereins-Trophy» des Schweizerischen Landesverbandes für Sport entgegennehmen. Bewertet wurden die Vereinsstruktur bis hin zur Sportförderung. Die Laudatio hielten Daniel Plattner, Präsident des Schweizerischen Olympischen Komitees und Edwin Rudolf, Direktor der Sporthilfe. Die Trophy bestand aus einer Bronze-Skulptur und einem Check über CHF 10'000.00. Die grosse Medienpräsenz machte den Namen TVT einer breiteren Öffentlichkeit über unsere Kantonsgrenzen hinaus bekannt. 1989 begann auch die so erfolgreiche langjährige Zusammenarbeit mit unserem Hauptsponsor, der Säntis-Schwebbahn AG. Die polysportiven Fähigkeiten bewies der TV Teufen bei den appenzellischen Vereinsmeisterschaften in Gais. Nicht nur in den Stammdisziplinen wie Speerwurf oder Hochsprung, nein auch im Nationalturnen hiess der Sieger TV Teufen.

Am 21. April 1990 durften wir als Gastgeber die Gründungsversammlung des Appenzellischen Turnverbandes in Teufen organisieren. Im Beisein von viel Prominenz aus Sport und Politik unterzeichneten Erika Wiederkehr und Franz Steiner die Gründungsurkunde des heutigen ATV. Der Verband vollzog damit den in unserem Verein schon lange praktizierten Zusammenschluss von Damen und Herren. Bereits im Vorfeld zauberten die Turnerinnen und Turner anlässlich einer Abendunterhaltung unter dem Motto «TVT Zirkus-Variété» Zirkusatmosphäre auf die Bühne des Lindensaales. Darin in einer feierlichen Zeremonie eingebettet, die Weihe unserer neuen Vereinsfahne durch Vreni Schegg, der Ehefrau des leider allzu früh verstorbenen TVT-Präsidenten Hans-Kaspar Schegg, und unserem Ehrenpräsidenten Hans Buff. Die TVT-Riegenfamilie bekam mit dem Kinderturnen KITU willkommenen Zuwachs, welcher die Lücke zwischen MUKI und Jugi schloss.

Zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft traf sich die Turnerschar 1991 in Luzern zum Eidgenössischen Turnfest und mit welchem Erfolg für den TVT-Sieg in der 5. Stärkeklasse mit 119.06 Punkten. Ums Festen war's uns in diesem Jahr sowie so, so organisierten wir anlässlich der Kantonalen 700-Jahr-Feier am Nachmittag einen Schülerpostenlauf und am Abend im Güterschuppen eine Raclette-Beiz mit Gefängnis. Bei so vielen schönen Momenten gibt es leider auch harte Schicksalsschläge, die einem brutal auf den Boden der Realität zurückholen. Beim Ringturnen stürzte Sandra Graf-Mittelholzer so unglücklich, dass sie fortan auf den Rollstuhl angewiesen ist. Mit dem ihr eigenen Willen machte sie das Beste daraus und begann eine grosse Karriere als Rollstuhlfahrerin und Weltrekordinhaberin über 5000 m und in der Halbmarathon- und Marathondistanz, Siegerin und Medaillengewinnerin an internationalen Marathons und an Paralympics. Auf eidgenössischer Ebene übernahm Heidi Nef das Amt der Spitzensportchefin des Schweizerischen Turnverbandes.

Mit der Inbetriebnahme der Sporthalle Landhaus verdoppelte sich 1992 das Halbenangebot in Teufen auf einen Schlag. Neue Möglichkeiten eröffneten sich, was nicht nur den Handballern erlaubte ihre Heimspiele in Teufen auszutragen, sondern mit der Rhythmischen Gymnastik hielt auch eine neue attraktive Sportart im TVT Einzug. Auch als Organisator öffnete die Sporthalle neue Perspektiven, welche bereits im Eröffnungsjahr mit der Organisation des Halbfinals Schweizer Meister-



1991:
Turnfestsieger
am eidg.
Turnfest in
Luzern

schaften Kunstturnen Frauen genutzt wurden. Traditionell fand im Folgejahr eines Eidgenössischen Turnfestes eine mehrtägige Turnfahrt statt. Diesmal ins Freiburgische, ins Gruyère genauer gesagt, mit Übernachten in einer Alphütte und am nächsten Morgen einer stiebenden Abfahrt auf Mountain-Bikes. Ganz speziellen Mountain-Bikes natürlich, nämlich den Trainingsrädern des Hockey-Clubs Fribourg-Gottéron, welche extra in Fribourg besorgt wurden.

«TurnVision TVT» lautete das Motto der Abendunterhaltungen 1993. Treffend ausgedrückt für die wegweisenden Ideen und Entwicklungen im Gesamtverein und in den einzelnen Riegen. Dass es bei soviel realisierten Gestaltungsideen auch mal einen «Rumpler» geben kann, mussten die Kunstturnerinnen erleben. Die bestehende Riegenstruktur musste aufgelöst werden. Doch nicht verzagen, sondern sofort einen Neuaufbau wagen, dies zeichnet die Turnerinnen und Turner aus. Jeder Organisator wünscht sich schönes und warmes Festwetter. Wir hatten davon beim Kantonalen Einzelturntag Jugend mit rund 650 Mädchen und Knaben fast etwas viel davon, legte sich doch eine brütende Hitze über das Landhausareal. Den leichtathletischen Saisonschlusspunkt setzen jeweils die Appenzellischen Stafettenmeisterschaften mit gewohnt starken Leistungen der TVT'ler. Ja, welcher Verein schafft es gleich zwei amtierende Regierungsräte in einer Staffel mitlaufen zu lassen – nur der TVT mit Hans Höhener und Ueli Widmer.

1988:
Gymnastik
(auf altem
Landhausrasen)



1988:
Gymnastik
(auf altem
Landhausrasen)



1991:
LA-Start



1993:
Gymnastik



Ein einheitliches Erscheinungsbild erfreut nicht nur das Auge, sondern erhöht auch die Bekanntheit eines Vereines. Zu diesem Zweck gab sich der TVT 1994 eine sogenannte Corporate Identity. Fortan war klar, in welchen Farben die Bekleidungsstücke zu wählen waren. Und wahrlich, wer kennt es nicht, unser Logo und die gelben TVT-Wettkampf-T-Shirts mit den markanten roten Farbstreifen. Ein brillianter Wurf unseres TK-Präsidenten Bruno Höhener. Auf welchem Sportplatz auch immer man TVT'ler sucht, ein Blick und man findet sie. Die Hauptversammlung genehmigte neue Statuten. Doch nicht nur im Erscheinungsbild, sondern auch in der Ausbildung legt der TVT grossen Wert auf fundiertes Wissen und Vielseitigkeit. Thema des internen Leiterfortbildungskurses: Wasserrettung. Begann das Jahr so lustig mit einer gemütlichen Turnfahrt im «Golden Mountain Express» von den Gestaden des Genfersees ins Berner Oberland, so traurig endete es am Stefanstag mit dem tragischen Bergunfall von Werner Fitze, zusammen mit Hansueli Schmid und dem ehemaligen Präsidenten des Appenzellischen Turnverbandes Franz Steiner. Zusammen feiern, aber auch zusammen trauern gehört zum Leben; die Verbundenheit im TVT macht uns stark in frohen wie in schweren Stunden.

Die Durchführung des Appenzeller Kantonalturfestes 1995 stand lange auf des Messers Schneide. Verschiedene Organisationsmöglichkeiten innerhalb und ausserhalb des Appenzellerlandes, mit einem oder mehreren Organisatoren wurden intensiv geprüft. Miteingebunden war der TVT als möglicher Co-Organisator zusammen mit dem TV Speicher. Schlussendlich bewarb sich der TV Speicher als Alleinorganisator, was für uns absolut in Ordnung ging. Wir wussten, unsere Zeit wird noch kommen... Den Glanzpunkt setzte der TVT mit dem Turnfestsieg. Leider nicht von Erfolg gekrönt waren die Bemühungen, das Kunstturnen im TVT aufrecht zu erhalten. An dessen Stelle trat das Geräteturnen, das sich seither einer steigenden Beliebtheit erfreut. Aus den vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen des TVT sei der Maskenball im Zeughaus erwähnt. Eine Tradition mit Unterbrüchen allerdings. Mit den zunehmenden Erfolgen durften wir immer zahlreichere Turnerinnen und Turner ehren. Die Jahresrückblicke boten dazu jeweils ideale Gelegenheiten in Anwesenheit von Gästen und den Medien zu ehren und feiern. So quasi als Nebeneffekt wurden zudem die Hauptversammlungen zeitlich «entlastet».

Die kontinuierliche Turnfest-Aufbauarbeit zahlte sich 1996 beim eidgenössischen Turnfest in unserer Bundeshauptstadt ganz besonders aus. Angetreten in der zweiten Stärkeklasse resultierte ein schier unglaubliches Resultat von 119.86 Punkten und einem riesig umjubelten Stärkeklassensieg. 264 Einsätze wurden in Bern geleistet und die TVT-Delegation umfasste 132 Turnerinnen und Turner. Was bei der Siegerehrung auf der «Goldenen Show-Bühne» abging, kann kaum in Worte gefasst werden. Jauchzende, tanzende und feiernde TVT'ler so weit das Auge reicht. Schon in der Vorbereitung wurde nichts dem Zufall überlassen. Die generalstabsmässige Planung der Techniker legte den Grundstein und auch in der Logistik

schwörten die Verantwortlichen auf Perfektion, so zum Beispiel durch eigene Unterkunftsäumlichkeiten in der Nähe der Wettkampfstätten. Administrativ spürten wir den Einzug von PC's in den meisten Haushalten unserer Leiterinnen und Leiter. Der Bedarf an Sekretariatsdienstleistungen des Gesamtvereins ging stark zurück und führte schlussendlich zur Auflösung des Sekretariates. Geblieben ist bis heute ein Fotokopier- und Archivraum an der Speicherstrasse. Der neu schulfreie Samstag gab den Anstoss zum Projekt Saturn – Samstagturnen. Ein Turnangebot für 1.–3. Klässler mit einem spielerischen Element im Vordergrund. Leider konnte sich dieses längerfristig nicht durchsetzen und musste bald wieder eingestellt werden. Als Glückstag ging der 9. Juni 1996 in die Jahresgeschichte ein; der Teufener Souverän bewilligte den Baukredit für die Sport- und Freizeitanlagen Landhaus.

Mit der gemeinsam mit dem Appenzellischen Turnverband organisierten Gymnastik-Matinee und dem «Grand Hotel TVT», einer Abendunterhaltung im Lindensaal, entzückte der TVT 1997 seine vielen Freunde und Passivmitglieder. Touristisch gestaltete sich die Turnfahrt durch die grandiose Tessiner Bergwelt an die Gestaden des Lago Maggiore. Hohe Ehre auf schweizerischer Ebene für den TVT: Hans Höhener wurde zum Präsidenten der Eidgenössischen Sportkommission gewählt. Mangels Interessenten leider nur von kurzer Dauer war das Basketball-Engagement des TV Teufen. Am 28. Dezember mussten wir von unserem geschätzten Ehrenpräsidenten Hans Buff für immer Abschied nehmen.

Anfangs 1998 erhielt die TVT-Familie mit dem MUKI-Turnen, welches vom FTV Teufen zu uns übertrat, weiteren Zuwachs. Wie vielseitig interessiert die TVT-Mitglieder sind, zeigte sich am Leitertag mit dem Besuch des Musicals «Anatevka». Ohne das leidige Thema Geld lässt sich bekanntlich kein grösseres Vorhaben realisieren, kein Verein führen. Eine ganz entscheidende Weichenstellung diesbezüglich erfolgte im TVT 1998. Veränderungen in der Beitragsstruktur der vorgesetzten Verbände brachten eine derartige Differenzierung in den Abgaben, welche einen einheitlichen Jahresbeitrag nicht mehr praktikabel erscheinen liessen. Mittels eines neuen Finanzreglementes werden die finanziellen Bedürfnisse der Hauptkasse inskünftig mit einem von der Hauptversammlung festgelegten Jahresbeitrag abgedeckt und die Riegen bestimmen ihren Beitrag je nach ihren Aufwendungen und Erträgen jeweils selber. Die dadurch gewährleistete Autonomie ermöglichte eine selbständige, auf Eigenverantwortung basierende Entwicklung der Riegen innerhalb des TVT. Riegen mit einem grösseren Finanzbedarf war es dadurch auch möglich, sich mittels Aktivitäten Gelder für den eigenen Bedarf zu erarbeiten. So zum Beispiel durch Papiersammlungen und da kam mit Sammelergebnissen von bis zu 100 Tonnen Papier und Karton doch ein schöner Batzen zusammen.

Zwei Festanlässe standen 1999 im Vordergrund. Einerseits die kombinierte Einweihung der Sportanlagen Landhaus und des erweiterten Schwimmbades und ande-



reseite die Sportissima. So nannte sich der Sponsoranlass des Schweizerischen Skiverbandes, welcher als polysportiver Anlass mit Beteiligung der Skistars durchgeführt wurde. Das besondere am Anlass war für uns auch die gemeinsame Organisation mit dem SC Bühler, einem Verein, mit dem wir seit längerem kameradschaftlich verbunden sind. Entstanden ist diese Vereinsfreundschaft durch unsere Läufergruppe und die Nordischen des SC Bühler. Im Sommer traf man sich oft während Lauftrainings irgendwo unterwegs und daraus entstand die Idee, inskünftig gemeinsam zu trainieren. Von besonderer Werbewirkung war unsere Teilnahme am Olma-Festumzug durch die Strassen von St.Gallen und den Arena-Vorführungen im Rahmen der Festivitäten des Gastkantones Appenzell-Ausserrhodens. Ein besonderes sportliches Highlight soll speziell hervorgehoben werden – der Europacup-Einsatz der Leichtathletik-Junioren Mannschaft. Sie schlugen sich auf der internationalen Bühne hervorragend und erreichten im französischen Besançon den fantastischen zweiten Rang.

Im Jahr 2000 brach für den TV Teufen das Internetzeitalter an – www.tvteufen.ch ging auf's Netz. Die Männerriege Teufen feierte in gemütlichem Rahmen ihr 100-jähriges Bestehen. Unser Ehrenmitglied Hans Höhener wurde zum Präsidenten des Schweizerischen Leichtathletikverbandes SLV gewählt. Trainingslager ge-



*Sportanlage
Landhaus*

hören schon seit Langem zum Jahresprogramm des TVT, seien dies die Leichtathletik-Lager in Cessenatico und St. Moritz, die Jugi-Pfingstlager in der Schwende oder die heimischen Trainingslager der Rhythmischen Gymnastik. Mit einem einwöchigen polysportiven Herbst-Nachwuchslager in den Bereichen Geräteturnen, Handball und Leichtathletik wurde das Angebot erweitert. Das erste Lager führte die Teilnehmer ins St.Galler Rheintal, nach Grabs.

2001 Appenzeller Turnfest in Teufen und dies mit uns in einer Doppelrolle als Organisator und Teilnehmer. Das «Tüpfelchen auf dem i» war natürlich unser Turnfestsieg, einer mit besonderen Vorzeichen. Ein mindestens zweistündiges Vorbereitungsprogramm mit Einlaufen und mentaler Vorbereitung ist Standard bei solchen Grosseinsätzen. Nichts von dem gab es auf dem heimischen Landhaus, waren unsere Turnerinnen und Turner doch bis kurz vor dem Wettkampf als Helferinnen und Helfer eingesetzt. Man traf sich vor der Startzeit, lief sich ein und war nach dem Wettkampf gleich wieder im Helfereinsatz. Was am Turnfest eigentlich so alles abging, wurde wohl manchem von uns erst am Helferanlass Ende September vollumfänglich bewusst. Wie sagte TK-Präsident Bruno Höhener doch so trefflich in der Einleitung zu seinem Jahresbericht mit einem Molière Zitat: «Wir sind nicht nur für unser Tun verantwortlich, sondern auch für das, was wir nicht tun». Mit dem appenzellischen Teilprogramm des Leichtathletikwettkampfes des Schweizerischen Schulsporttages beherbergten wir noch einen zweiten Grossanlass auf den heimischen Landhausanlagen.

2002 war wiederum ein Eidgenössisches Turnfestjahr. Im Baselbiet startete der TVT in der Königsklasse, der ersten Stärkekategorie und platzierte sich mit einem Total von 29.18 Punkten auf dem hervorragenden dritten Rang. Das Festgelände befand sich sozusagen vollständig auf der grünen Wiese, abseits von grösseren Ortschaften, was logistisch einiges abverlangte. Die TVT'ler als erfahrene Festbesucher liessen sich dadurch nicht beirren und errichteten ihr Zeltlager unverzüglich mittendrin. In Zeiten des Erfolges an die Zukunft denken, ist ein absolutes Muss. Unsere Zukunft sind die Jungen und so trafen sie sich mit dem Vorstand zu einem Workshop mit dem Thema «TVT-Future». Am anderen Ende der Altersskala freuten wir

*TVT-Chlause-
schuppel*



uns, die Männerriege als eigenständige Riege wieder in den Reihen des TV Teufen zu begrüßen. Nach einem anstrengenden Turnfestjahr vergnügten wir uns mit einer zweitägigen Turnfahrt im Schwarzwald und dem angrenzenden Elsass. Der Leitertag stand mit dem Besuch des Musicals «Don Quichotte» für einmal in einem etwas anderen Licht. Zu diskutieren gab das Thema Teilprofessionalisierung versus Ehrenamtlichkeit. Die Ehrenamtlichkeit ist und bleibt ein Grundpfeiler des TVT's, trotzdem können wir uns in gewissen Bereichen einer Teilprofessionalisierung, sprich Bezahlung von Leistungen, nicht verschliessen. Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung eines so vielseitigen und aktiven Vereines braucht es beides. Alles ist wie überall eine Frage des Masses. Miteinander und nicht gegeneinander lautet die Erfolgsformel.

«Travel Teufen» so das verlockende Motto der Unterhaltungsanlässe zu Jahresbeginn 2003 im Lindensaal. Einmal mehr konnten wir uns unseren Freunden und Gönnern in einem etwas anderen Licht abseits der Wettkampflplätze und Trainingshallen präsentieren. Einen Blick hinter die Kulissen des TV-Sports warfen wir anlässlich des Leitertages mit dem Besuch der Sendung Sportpanorama im Fernsehstudio Zürich. Erstaunt nahmen wir zur Kenntnis, dass die anscheinend so spontan applaudierenden Zuschauer die entsprechenden Anweisungen jeweils von fleissigen Heinzelmännchen bekamen. Mit einem neuen Entschädigungs- und Spesenreglement erledigten wir auch die unausweichlichen administrativen Hausaufgaben. Übrigens zum Thema «Travel Teufen». TVT-Mitglieder auf Reisen bedeutet nicht unbedingt «Sun, fun and nothing to do». Mit Oliver Bernhard, Rolf Schnellmann und Urs Fitzli starteten gleich drei TVT-Mitglieder beim Ironman-Triathlon in Hawaii.

Eine Leistung eines TVT-Mitgliedes stach 2004 ganz besonders heraus, der Weltrekord über 5000m im Rollstuhl in 11.41,61. Sandra Graf erzielte diese hervorragende Zeit und setzte einen weiteren Glanzpunkt in ihrer Karriere. Dem Zeitgeist, sprich zuwenig Teilnehmerinnen und Teilnehmern, fielen leider die traditionellen Gesamtvereinsturnfahrten zum Opfer. Im nächsten Jahr wurde zwar mit dem Besuch einer «Bauernolympiade in Deutschland» nochmals ein Versuch unternommen, leider aber ohne nachhaltigen Erfolg. Hoch im Kurs stehen dafür Riegenanlässe aller Art, seien dies Skiwochenenden, Ausflüge oder anderweitiges geselliges Zusammensein. Wie sehr wir auch als Helfer gefragt waren, zeigte sich bei der Einweihung der neuen Landhausschulanlagen. Die Gemeinde fragte an und 170 Helferinnen und Helfer zum grössten Teil aus unseren Reihen standen auf dem Platz. Imagepflege pur.

Visionen sind Ziele/Ideen, die wir erreichen wollen, die wir leben. Mit der Mission beschreiben wir den Weg, wie wir die Ziele, die Ideen erreichen wollen. Die Hauptversammlung 2005 gab sich mit der neuen Vision/Mission sozusagen selber den Auftrag für eine erfolgreiche Zukunft. Die ursprünglich als Teil der

Leichtathletikriege gegründete Läuferriege erlangte durch Hauptversammlungsbeschluss den Status einer selbständigen Riege innerhalb der TVT-Familie. Vier Jahre nach dem Appenzeller Turnfest organisierten wir mit dem Appenzellischen Einzelturntag wieder einen grösseren Anlass des Appenzellischen Turnverbandes. Eine neue Ausrichtung der sportlichen Aktivitäten zeigten die neugegründeten Appenzellerland Sport AG und Sportschule Appenzellerland auf. Zum Kreis der Aktionäre gehören nebst dem Kanton Appenzell-Ausserrhodon, die Gemeinde Teufen, unser langjähriger Sponsor Säntis-Schwebebahn AG, der Appenzellische Turnverband ATV und die Leichtathletik-Abteilung des TV Teufen.

Nach 20 Jahren Präsidium trat Reto Altherr an der Hauptversammlung 2006 von seinem Amt zurück. Da ein direkter Nachfolger fehlte, gab sich der TVT eine neue Organisationsstruktur. Die Technische Kommission Aktive wurde in den Vorstand integriert. Die Technische Kommission Nachwuchs blieb als selbständiges Organ bestehen. Mit der Turnhalle Landhaus wurde das Landhausareal anfangs der siebziger Jahre zu unserer sportlichen Heimstätte. Der Zahn der Zeit und natürlich die intensive Nutzung hinterliess Spuren. Umso glücklicher durften wir im Herbst die frisch renovierte Turnhalle wieder in Betrieb nehmen. Wie vielseitig TVT-Leiterinnen und Leiter sind, bewiesen sie am Leiteranlass unter dem Motto «Team-Rallye mit Funcooking». Zuerst auf Fahrzeuge aufgeteilt durch das Appenzellerland jagen, dann diverse knifflige Aufgaben lösen und zu guter letzt das gemeinsame Nachtessen in den Gruppen auch noch selber zubereiten. Es mundete übrigens ausgezeichnet...

Ein Jahr früher als üblich – bedingt durch die Fussball-Europameisterschaft – stand 2007 bereits wieder ein Eidgenössisches Turnfest auf dem Programm. Diesmal ganz in unserer Nähe, in Frauenfeld. Mit den Aktiven und den Frauen/Männern waren gleich zwei Teams in den höchsten Stärkeklassen vertreten, etwas was kei-

2006:
100m-Zieleinlauf



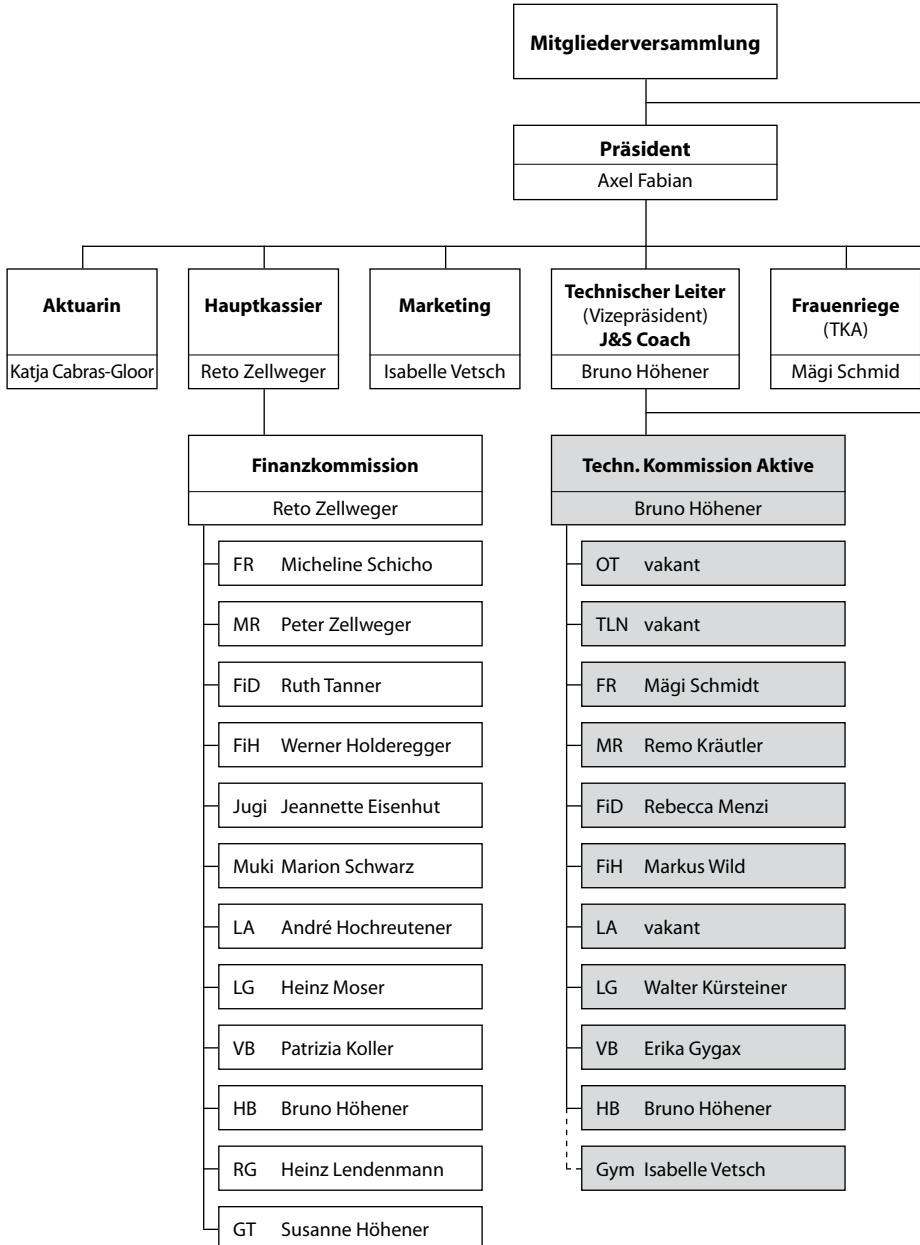
nem anderen Turnverein der Schweiz gelang. Nicht nur einsatz-, sondern auch leistungsmässig glänzten die Equipen mit dem 5. bzw. 13. Platz. Wahrlich ein generationenverbindender Einsatz mit einer Altersspannweite von 13–46 Jahren bei den Aktiven und 25–61 Jahren bei den Frauen/Männern. Im Sommer feierten die Leichtathleten das 30. Lager in St.Moritz. In all den Jahren waren rund 1800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei und das Total der Übernachtungen dürfte bei über 22000 liegen. Mit einer neu gestalteten Homepage wurde nicht nur der optische Auftritt des TVT modernisiert, sondern auch der neuen Form der Informationsbeschaffung Rechnung getragen. Vorbei die Zeit der grossen Briefaussände. Mit einem Mausklick orientiert sich die Turnerin und der Turner fortan. Seit vielen Jahren treten TVT-Teams bei Leichtathletik-Mannschafts-Mehrkampf (LMM) Wettkämpfen an und belegen im «ewigen» Medaillenspiegel einen Spitzenplatz. Noch nie jedoch fand der Schweizer Final in Teufen statt. Dies änderte sich im September 2007 mit einem stimmungsvollen Leichtathletikfest.

Die Teufener Turnerfamilie wächst weiter. Mit grosser Freude begrüsst die Hauptversammlung den Eintritt des Frauenturnvereins Teufen und der Volleyballerinnen. Endlich sind die Teufener Turnerinnen und Turner unter einem gemeinsamen Dach. Das Appenzeller Kantonturnfest 2008 organisierte der TV Herisau. Als Organisator des letzten Kantonturnfestes übergaben wir ihnen die Kantonalfahne im Rahmen des sonntäglichen Festprogrammes. Blicken wir alle mit Freude zurück auf unser Appenzeller Turnfest 2001, so genossen wir doch auch die «Freiheiten» eines Turnfestgastes in unserem Kantonshauptort. Mit riesiger Freude gratulierten wir unserer Rollstuhlsportlerin Sandra Graf zum Gewinn der Bronzemedaille an den Paralympics in Peking. Die erste olympische Medaille für ein TVT-Mitglied. Zudem stellte Sandra im März in Lissabon einen Halbmarathonweltrekord auf und doppelte im Mai in Padua mit dem Marathonweltrekord noch nach. Mit Paddy Gloor sorgt ein weiteres ehemaliges TVT-Mitglied als Schütze mit mehreren Schweizer Meistertiteln und internationalen Einsätzen für Furore. Der Teufener Souverän stimmte im zweiten Anlauf dem Einbau eines Kunstrasenplatzes im Landhaus zu. Die Witterungsverhältnisse auf unserer Meereshöhe setzten dem Naturrasen leider allzu stark zu und schränkten die Nutzung ein. Zu ganz speziellen Ehren kam der TVT-Leichtathlet Stephan Weiler, er wurde zum «Mister Schweiz» gewählt.

Vom 12.–14. Juni 2009 werden wir 150 Jahre TV Teufen feiern. Im eigens aufgebauten Rundzelt auf dem Zeughausplatz werden die Jüngsten bis hin zu den Seniorinnen und Senioren mit einer «Zeitreise» unter dem Motto «Back to the Future» der langen und ruhmreichen Vergangenheit unseres Vereines gedenken. In einem kleinen Festakt wollen wir inne halten und dankbar den Unzähligen gedenken, die an unserem TV Teufen so engagiert mitgebaut haben. Unsere Gedanken werden aber auch in die Zukunft schweifen, voller Stolz und Zuversicht für die kommenden Jahre.

Turnverein Teufen

Vorstand





GPK

- Peter Widmer
- Severin Preisig
- Simone Schuchter

Männerriege (TKA)

Remo Kräutler

Fitness Damen (TKA)

Rebecca Menzi

Fitness Herren (TKA)

Markus Wild

Leichtathletik (TKA)

vakant

Läufergruppe (TKA)

Walter Kürsteiner

Volleyball (TKA)

Erika Gygax

Techn. Kommission Nachwuchs

a.i. Bruno Höhener

Jugi Florian Studach

Kitu a.i. Annelies Bischoff

Muki Margrit Koller-Illi

LA Hans Koller

HB Marc Preisig

RG Heinz Lendenmann

GT Monika Nef-Hess

Sportplätze und Turnhallen sind das Zuhause der Turnerinnen und Turner. Sie sind nicht nur Austragungsort der sportlichen Aktivitäten, sondern schlechthin die Grundlage für die Entwicklung des Turnens an sich. Die stete Weiterentwicklung der Anlagen ermöglichte erst das vielfältige Angebot der heutigen Zeit. Ob zuerst die Bedürfnisse vorhanden waren und dann die Anlagen kamen oder umgekehrt, ist so etwas wie die Frage nach dem Huhn oder Ei.

Sozusagen die erste Heimat des noch jungen TV Teufen war der Turnplatz in der Ebne. Bereits vier Jahre später wurde der Turnplatz 1864 auf die «Zeughauswiese» verlegt. Einen Markstein bildete die Einweihung der ersten Turnhalle 1911. War die Halle auch wegen Militäreinquarterungen oder im Winter wegen Lagerung von landwirtschaftlichen Produkten oft nicht verfügbar, so war das Turnen nun doch mit viel mehr Bequemlichkeiten verbunden. Vorbei die Zeit, in der in ungeheizten, zügigen und staubigen Scheunen geturnt werden musste. Heute dürfen wir mit Freude und Stolz auf vier funktionelle Sportanlagen zählen. Der permanent hohe Belegungsgrad im Schul- wie auch im Freizeitbereich verdeutlicht den Nutzen der Investitionen.

Dorfturnhalle Fast jeder der in Teufen die Schulen besucht hat, kennt die Turnhalle Dorf. 1911 eröffnet und in den vierziger Jahren mit einem Anbau versehen, diente sie Generationen als Turnhalle. 1960/1961 wurde sie umfassend saniert. 1993 erfolgte der Umbau des Dachgeschosses von einer Militärunterkunft in einen Jugendtreff. Im Rahmen einer Totalsanierung wurde 2001 der Anbau durch einen zweigeschossigen Neubau-Trakt ersetzt. Die Rasenfläche vor der Halle musste bereits früher einem Parkplatz weichen. Ersetzt wurde die Grünfläche durch ein Trainingsfeld im nahe gelegenen Alleeplatz und den Aussenanlagen im Landhaus.

Turnhalle Landhaus 1968/69 wurde die Turnhalle Landhaus erstellt. Was uns damals als grosse Halle (Magglinger Norm 1 einer Einfachturnhalle) vorkam, erscheint heute vis-à-vis der Sporthalle eher klein und zierlich. 2006 vollumfänglich saniert und mit einem kleinen Annexbau für die Erschliessung auf der Westseite aufgewertet, ist sie auch heute noch ein unverzichtbarer Teil der Landhaus Sportanlagen. Durch geschickte betriebliche Anpassungen bildet sie heute auch eine ideale Ergänzung im Infrastrukturbereich für Anlässe auf den Aussenanlagen.

Sporthalle Landhaus Die Sporthalle Landhaus ist heute das Herzstück der Teufener Hallen. 1988 bzw. 1989 stellte der Teufener Souverän mit der Annahme eines Projektierungs- bzw. Baukredites die Ampel auf grün. Ins Gebäude integriert sind das Feuerwehrdepot und eine Tiefgarage mit 90 Plätzen. Das Raumprogramm im Bereich Sport umfasst eine Dreifachturnhalle, Zuschauergalerie, Gymnastik- und Theorieraum

sowie insgesamt 10 Garderoben. Die imponierenden Zahlen: 25 082 m³ Gebäudevolumen, Dreifachturnhalle mit den Ausmassen 45x17x8 m, Zuschauertribüne mit 380 Sitzplätzen, Gebäudelänge 60 m und Breite 40 m. Die Gesamtkosten inklusive Feuerwehrdepot beliefen sich auf rund CHF 8,2 Mio, wovon nach Abzug der Subventionen rund CHF 7,0 Mio für die Gemeinde Teufen verblieben. Mitte Juni 1992 wurde die Halle mit einem dreitägigen Fest der Bestimmung übergeben. Die Einweihungsfeierlichkeiten umfassten unter anderem auch einen «Eröffnungsmehrkampf mit der Teufener Prominenz». Behördenmitglieder, der Pfarrer und Vereinspräsidenten massen sich in Disziplinen wie Wassersport, Chape-Fescht und Let's dance. Dunklere Wolken legten sich 2006 über die Sporthalle. Messungen ergaben Unregelmässigkeiten in der Dachkonstruktion, welche eine umfassende Sanierung des Dachbereiches notwendig machten.

Aussenanlagen Landhaus

Einen schwierigen Start hatten die Aussenanlagen Landhaus. Bereits bei der ersten Bauetappe im Landhaus Ende der sechziger Jahre wurde eine Rundbahn als weiterer Ausbauschnitt in Aussicht gestellt. In einer Doppelabstimmung 1986 bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Erwerb und Umbau des Lindensaales, schickten aber die Landhaus-Aussenanlagen «bachab». 1994 wagten wir eine Neulancierung mit einem Brief an den Gemeinderat. Im zweiten Versuch klappte es mit der Zustimmung zum Projektierungs- bzw. Baukredit 1995 und 1996. Drei Jahre später erfolgte die feierliche Eröffnung, zeitgleich mit dem renovierten Schwimmbad. Rund CHF 8,5 Mio Franken kostete das Bijou mit zwei Spielfeldern von 64x100 m und 57,6x90 m, 4 Rundbahnen à 400 m und 6 Laufbahnen. Eine Hindernislaufbahn mit Wassergraben fehlt ebenso wenig wie 2 Stabhochsprunganlagen, eine kombinierte Diskus- und Hammerwurfanlage usw. Die Sitzstufenanlage mit überdachten 650 Sitzplätzen und integriertem Zeitnehmergebäude dient idealerweise auch zur Niveauüberbrückung der beiden Spielfelder. Ebenso zur Anlage gehört ein Materialgebäude mit Kiosk und Lagerraum. Zusammen mit Herisau verfügen wir im Kanton nun über zwei vollwertige Leichtathletik-Aussenanlagen. Die dritte Anlage, die von den Stimmbürgern in Heiden vor Jahren als erste im Kanton gutgeheissen wurde, wartet infolge rechtlicher Streitigkeiten noch immer auf ihre Realisierung.

Wie die Hallen werden auch die Aussenanlagen intensiv genutzt. Des einen Freud über die intensive Nutzung der Anlage ist des anderen Leid. Unsere meteorologischen Verhältnisse mit langen Wintern und der intensive Spielbetrieb setzte dem Rasenfeld rasch zu. Die Vegetation konnte sich teilweise kaum mehr erholen, was zu längeren Sperrungen der Rasenfelder führte. Die langen Sperrzeiten brachten vor allem den Spielbetrieb des FC Teufen durcheinander. Daraus entstand im Laufe der Zeit die Idee, das Rasenspielfeld durch einen Kunstrasen zu ersetzen. Diese Technologie hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt. Ein heutiger Kunstrasen ist nicht mehr zu vergleichen mit einem Allwetterplatz der ersten Generation. Wer auf einem dieser Plätze ausrutschte, konnte ein Lied über Schürfungen usw. singen. 2007 stimmte der Stimmbürger einem Um-

bau mit einer Kostenfolge von rund CHF 1 Mio Franken zu. Offiziell in Betrieb genommen wurde der Kunstrasenplatz im Herbst des vergangenen Jahres. Übrigens brauchte es dafür – wie scheinbar für die Landhaus-Aussenanlagen Abstimmungen üblich – zwei Anläufe vor dem Teufener Stimmvolk.

Zur Landhausanlage gehört auch der Zeughausplatz mit einem Rasentrainingsfeld.

Turnhalle
Niederteufen

Zusammen mit den Schulanlagen Niederteufen wurde 1958 eine Turnhalle erstellt. 1997 wurde die Turnhalle umfassend saniert. Insbesondere der Garderobenbereich und der Turngeräteraum wurden erweitert und die ganze Anlage behindertengerecht zugänglich gemacht.

Turnfeste sind die olympischen Spiele der Turner. Ein sich alle paar Jahre wiederholender sportlicher und gesellschaftlicher Höhepunkt. Zielgerichtet und mit viel Trainingsfleiss arbeiten Turnerinnen und Turner auf das sportliche Kräftemessen hin und geniessen nach vollbrachter Leistung die Kameradschaft in vollen Zügen. Unnötig zu betonen, dass das eigene, das Appenzeller Kantonaltturnfest, im Reigen der Turnfeste einen besonderen Stellenwert einnimmt. Im Sommer 1997 führten wir intern eine erste Machbarkeitsstudie durch. Genügt die vorhandene Infrastruktur und können die logistischen Herausforderungen gemeistert werden, lautete die Grundsatzfrage. Im Frühjahr 1998 sagte die Hauptversammlung JA zur Herausforderung Kantonaltturnfest und segnete die Bewerbung ab. Anlässlich der Delegiertenversammlung im Herbst desselben Jahres wurde uns die Durchführung durch den Appenzellischen Turnverband offiziell übertragen. Ein 21-köpfiges Organisationskomitee stürzte sich mit Elan in die Arbeit.

Rund acht Jahre später blicken wir noch immer mit riesiger Freude und Dankbarkeit auf ein wundervolles Fest, auf zwei unvergleichliche Wochenenden zurück. Im Verlaufe der Vorbereitung sprang ein Begeisterungsfunke über, der uns alle zu Höchstleistungen motivierte. Einige Zahlen vermögen die Eckdaten des Anlasses kurz zu umreissen:

- 285 teilnehmende Vereine mit über 5600 Turnerinnen und Turnern
- Über 700 Athletinnen und Athleten bei den Einzelwettkämpfen
- 800 Helferinnen und Helfer leisteten über 14'000 Helferstunden
- Rund 2600 Unterkunftsplätze wurden bereitgestellt

Das Tüpfelchen auf dem«i» war natürlich der Turnfestsieg des TV Teufen am eigenen Kantonaltturnfest. Am frühen Freitagabend war es soweit. Viele waren bereits im Helfereinsatz und hatten nur eine Pause für den Wettkampf. Voll motiviert gab jede und jeder sein Bestes. Turnfestsieg mit 29.47 Punkte! Fantastisch, nur Zeit zum Feiern hatten wir nicht, mussten doch die allermeisten direkt zurück in den Helfereinsatz.

Finanziell verlief das Turnfest ebenfalls äusserst erfreulich. Die Helferstunden aller Teufener Vereine konnten mit CHF 10.– für die Vereinskasse entgolten werden. Darüber hinaus erhielten alle Festkarteninhaber eine Rückvergütung von CHF 5.– und es verblieb noch ein schöner Batzen für den ATV und die TVT-Kassa. Nicht Zahlen und Fakten machten das Appenzeller Turnfest 2001 zu einem so eindrücklichen Erlebnis, sondern die Leute dahinter. Einige Anekdoten sollen dies kurz illustrieren.

Ein Anwohner schaute am Sonntagmorgen verwundert in seinen Garten und sah jede Menge von Schlafsäcken mit müden Turnerinnen und Turnern. Was machte der gute Mann, er rief in den Garten, wer möchte gerne einen Kaffee, organisierte Gipfeli und bewies was Gastfreundschaft bedeutet

oder jener Teufener Handwerkermeister, den ich bei den Vorbereitungsarbeiten auf dem Platz sah. Er war nicht Vereinsmitglied und ich zeigte mich sehr erfreut, ihn hier zu sehen. Weisst du, sagte er mir, alle meine Arbeiter helfen hier und da kann ich doch nicht in meinem Büro sitzen

oder die jungen Belgierinnen und Belgier, welche am frühen Morgen in Waldstatt mit einer Kolonne 10 DM (dreiachsige Saurer-Militärlastwagen für diejenigen, die diesen Ausdruck nicht kennen) abgeholt wurden und vor lauter Staunen den Mund kaum mehr zubrachten

oder die «WC-Frauen», die mit dem Leiterwägeli von Toilette zu Toilette gingen und für Sauberkeit sorgten und so zum Inbegriff des unermüdblichen Helfers wurden

oder der FC-Präsident, der am frühen Samstagnachmittag mit der Zeitung unter dem Arm zum Bierzelt auf den Zeughausplatz kam. Er dachte noch nicht daran, dass am Nachmittag und Abend geschätzte zwei-, dreitausend Personen dort feierten und zwei Zapfhähne von nachmittags zwei Uhr bis gegen zwei Uhr morgen ununterbrochen liefen (Eine Brauerei musste am Sonntagmorgen gar ihre Abfüllequipe aufbieten um den Nachschub sicherstellen zu können – okay, das Nordostschweizerische Jodlerfest in Herisau und das Open-Air in St.Gallen halfen auch noch etwas mit).

oder die beiden Luzerner, die sich in einen Privatgarten verirrt und von der Besitzerin erwischt wurden. Doch nicht böse Worte gab es, sondern einen «Appenzeller». Ins Gespräch gekommen, zeigte sich bald, dass sie alle begeisterte Fasnächtler waren. Die Teufener Guggenmusik erhielt darauf hin eine exklusive Einladung an die Luzerner Fasnacht

oder die gelben Helfer-T-Shirt mit dem Aufdruck «Staff», welche zum begehrten Souvenir-Artikel wurden

oder jener Turner aus dem Kanton Aargau, der einige Zeit später bei einem Grossanlass des Schweizerischen Turnverbandes im Aarauer Schachen Verkehrsdienst leistete. Er sah einen Appenzeller Personenwagen, dessen Fahrer auf dem überfüllten Parkplatz eine Lücke suchte. Ein Blick ins Wageninnere und er entdeckte den «TVT-Wimpel». Bei euch war ich am Turnfest und schwupp's wies ihm einen VIP-Parkplatz an

oder, oder, oder...

«Der Turnverein Teufen setzt sich zum Ziel, einen Turn- und Trainingsbetrieb innerhalb der ihm angehörenden, selbständigen Riegen zu ermöglichen. Die persönlichen Neigungen der Mitglieder sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Er koordiniert dazu die sportliche Riegentätigkeit und widmet sich insbesondere der Pflege der Kameradschaft, der Geselligkeit sowie eines sozialen Engagements.»

Die Statuten aus dem Jahr 1994 umschreiben die Anforderungen, die wir in der heutigen Zeit an einen modernen Verein stellen. Sie verdeutlichen die Entwicklung vom Treffpunkt zur gemeinsamen körperlichen Ertüchtigung hin zum idealen Hort von körperlichem und seelischem Wohlbefinden. Ergänzen wir den Vereinszweck mit der Vision aus dem Jahr 2004:

«Der TV Teufen ist die erste Adresse für Sportbegeisterte im Breiten- und Leistungssportbereich in Teufen mit zusätzlicher regionaler Ausstrahlungskraft. Der TVT ist offen für sportliche Trends. Der TVT vermittelt seinen Mitgliedern Zusammengehörigkeit, Dynamik, Wohlbefinden und Geborgenheit.»

So zeigt sich vollends der Wandel der Zeit. Und gleichwohl ist die Grundidee des Turnens heute so lebendig wie vor 150 Jahren. Dazwischen liegt eine wechselvolle Geschichte, geschrieben von unzähligen Turnerinnen und Turnern. Hochs und Tiefs lösten sich ab, entscheidend war aber immer der Wille gemeinsam etwas zu erreichen. Aus dem Mut und dem Ideenreichtum unserer Ahnen können wir nur dankbar die Kraft und die Initiative schöpfen, es ihnen in der Zukunft gleichzutun.

Die Herausforderungen, die wir heute meistern müssen, sind Individualisierung und wachsende Unverbindlichkeit. Praktisch rund um die Uhr kann man sich heute in Fitnesscentern individuell sportlich betätigen. Niemand ist mehr an die fixen Zeiten der Turnstunden gebunden und mit der Entrichtung einer Abonnementsgebühr sind auch alle Leistungen abgegolten. Es wird nicht erwartet, dass man zum Beispiel bei diesem oder jenem Anlass mithilft oder mit anderen Worten: Keine Verpflichtung, aber auch keine Bindung. Diese modernen Sporttempel haben ihre Berechtigung, aber sie vermögen den guten alten, klassischen Verein nicht zu ersetzen. Der Verein ist mehr als nur ein Treffpunkt Sportbegeisterter. Er ist ein Hort der Zusammengehörigkeit. Gemeinsam etwas vorbereiten, gemeinsam erleben, gemeinsam Erfolge feiern oder auch gemeinsam Niederlagen verarbeiten lässt sich nur in einem Verein erleben. Im Kreise Gleichgesinnter dem Hobby frönen und gleichzeitig die Kameradschaft erleben – Turnkameraden, die Freunde für's Leben werden. Was kann es da noch Schöneres geben.

Der Turnverein Teufen verinnerlicht die Werte eines modernen Sportvereins, stets offen für Neues, aber auch der Tradition verpflichtet. Vom MUKI-Turner bis hin zu den Seniorinnen und Senioren bietet er ein umfassendes Sportangebot. Ob talentierter Leistungssportler oder etwas weniger ambitionierter Gelegenheitsportler, sie alle sind die Zahnradchen, die den TV Teufen bewegen. «Ohne Spitze keine Breite, ohne Breite keine Spitze» heisst seit langem das Erfolgsrezept. Schlussendlich stehen aber hinter allen Erfolgen Menschen. Ein grosses Kader gut ausgebildeter Leiterinnen und Leiter, unterstützt von einem grossen Stab im administrativen Bereich stehen Woche für Woche unzählige Stunden im Dienste des Vereins. Ihnen allen gehört unser grosser Dank und unsere Ehrerbietung.

Gar manche Krise musste in den vergangenen einhundertfünfzig Jahren gemeistert werden. Hervorgegangen ist der TV Teufen dabei stets stärker. Auch die nächsten Jahre werden wieder grössere und kleinere Herausforderungen mit sich bringen. So wie die Vergangenheit erfolgreich gemeistert wurde, so wird die nächste Generation ihre Aufgabe erfüllen. Dies wird nicht ohne Auseinandersetzungen und vielleicht sogar Krisen von statten gehen. Der TV Teufen wird sich wandeln, sich der Zeit anpassen. Liebgewordenes wird verschwinden, aber es wird auch wieder Neues entstehen. Veränderungen sind die einzige Konstante könnte man versucht sein zu denken. Dies ist gut so, denn wer stillsteht, an dem läuft die Zeit vorbei oder wer aufhört besser zu werden, der hört auf gut zu sein. Bleiben wird aber der einzigartige Geist in diesem Verein. Wie sagte doch unser Ehrenpräsident Hans Buff in seinem Jubiläumsbericht 1959: «An diese Feier werden sich dereinst weitere Jubiläen reihen. Ihre Form wird sich vielleicht etwas wandeln. Aber wir hoffen, der gute Geist, der die Streiter für die Turnsache beseelte, bleibe fort und fort erhalten, damit aber auch die Dankbarkeit und Ehrfurcht gegenüber den Vorfahren, die in ihrer Generation sich einsetzten mit ganzer Kraft, mit ganzem Herzen und aus stolzem, freien Willen.»

Es ist eine einzigartige Faszination, die von diesem Verein ausgeht. Etwas das man nicht erklären, sondern nur erleben kann. So blicke ich wohlgenut in die Zukunft unseres Turnvereins Teufen. Dankbar für das Erlebte und neugierig auf das Neue. Danke vielmol, viel Gfreuts ond Glöck.

Präsidenten und Oberturner/TK Präsidenten seit 1859

Jahr	Präsident	Oberturner – TK Präs./Vorturner
1859	Zürcher Jakob	Stark Johs.
1860	do.	Ambühl Robert
1861	do.	Müller August
1862	do.	do.
1863	do.	do.
1864	Mösli J.J.	Zürcher Jakob
1865	do.	do.
1866	do.	do.
1867	do.	Knöpfel August
1868	Knöpfel Aug.	do.
1869	do.	Knöpfel Jean
1870	do.	do.
1871	do.	do.
1872	Zürcher Hermann	do.
1873	do.	Zürcher Hermann
1874	Rotach Gustav	Oertle J./Hochreutener Jb.
1875	Schläpfer J.Kd.	Rotach G./Rohner J./Oertle E./Leonhard J./Lutz K.
1876	do.	Lutz K./Kürsteiner Jakob
1877	do.	Lutz Konrad
1878	Schweizer Johs.	do./Schweizer J.
1879	do.	do./do.
1880	Holderegger Aug.	do./Wettach J.
1881	do.	do./do.
1882	do.	do./do.
1883	Schläpfer Johs.	do./Matzinger Hch.
1884	Iller Heinr.	do./Waldvogel H.
1885	Biser Robert	do./Hörler Ad.
1886	do.	do./do.
1887	a.i. Möckli Emil/Lutz Kd.	do./Stricker Chr.
1888	Tobler Jak.	do./Tribelhorn Kd.
1889	do.	do./Tobler Jb.
1890	do.	do./do.
1891	Stoop Jos.	do./Lutz Johs.

Jahr	Präsident	Oberturner – TK Präs./Vorturner
1892	Stadelmann Johs.	do./Stump Kd.
1893	Kellenberger Rob./Huber Carl	do./Kellenberger R.
1894	do.	do./Kürsteiner Ulrich
1895	Senn Oskar	Kürsteiner Ulrich/Eugster Rob.
1896	Longoni Emil/Schill Math.	Eugster Rob./Schill Math.
1897	Schefer Ulr.	Schill Math./Eugster R.
1898	Knecht Alfred/Weber Arnold	Stöcklin R./Niederer Joh.
1899	Weber Arnold	do./do.
1900	do.	Niederer Joh./Fässler Aug.
1901	Schmid Ad.	do./do.
1902	do.	do./Müller Emil
1903	Niederer Joh.	do./Tobler Hans
1904	Tobler Hans	Tobler Hans/Bruderer J.
1905	Zuberbühler Rob.	Bruderer J./Zuberbühler R.
1906	do.	Niederer Joh./Weber Rob./Schefer Johs./Siegrist W.
1907	do./Pulfer A.	Schefer Johs./Siegrist W.
1908	do.	do./do.
1909	do.	do./do.
1910	do.	do./Zwisler O.
1911	do.	do./Siegrist W.
1912	do.	do./do.
1913	do.	Siegrist W./ Grubenmann G.
1914	Grubenmann G.	do./do.
1915	do.	do./do.
1916	do.	do./do.
1917	Dörig Kd.	Grubenmann G./Kriemler E.
1918	Büsser Hch.	do./do.
1919	do.	do./do.
1920	do.	do./Loppacher
1921	do.	Buff Hans
1922	Grubenmann G.	do./Grubenmann G./Lanz E.
1923	Kriemler Ed.	Grubenmann G./Lanz E.
1924	Grubenmann/Menet Ulr.	Schefer Jakob/Kriemler Ed.
1925	Huber Franz	Fischbacher Hch./Alder Hans
1926	do.	do./Etter Aug.
1927	do.	Solenthaler U./Kriemler E.
1928	do.	Widmer Ernst/Solenthaler U.
1929	do.	Solenthaler U.
1930	Zuberbühler Otto	do.
1931	do.	do.

Jahr	Präsident	Oberturner – TK Präs./Vorturner
1932	do.	do.
1933	do.	do.
1934	Kriemler Hans	Nef Jakob
1935	do.	do./Sturzenegger H.
1936	do.	do./Rohner W.
1937	Rohner Walter	Lerch A./Jüstrich E./Koch P./Bodenmann W.
1938	do.	Bodenmann Werner/Krüsi A.
1939	Menet U./Weiss A.	do./Capitano P.
1940	Weiss A.	do.
1941	Lässer Werner	do.
1942	do.	do.
1943	Höhener Hans	do.
1944	do.	do.
1945	do.	do.
1946	do.	do.
1947	Altherr H./ Suhner E./Zuberbühler O.	Eisenhut Ernst
1948	Zuberbühler O.	do./Kellenberger E.
1949	do.	Kellenberger E.
1950	do.	do./Lauper Fr.
1951	Sonderegger Andr.	do.
1952	do.	Zürcher Werner/Lauper Fr.
1953	Jakober Fritz	Gmünder Emil/do.
1954	do.	Lauper Franz
1955	do.	Mettler Ernst
1956	do.	do.
1957	Buff Eugen	do./Christen K.
1958	do.	Strübi Werner
1959	do.	do.
1960	do.	do.
1961	Hager Max	Nef Erich
1962	do.	do.
1963	do.	do.
1964	Aegerter Rainer	do.
1965	do.	do.
1966	Zuberbühler Walter	do.
1967	do.	do.
1968	Hofstetter Albert	do.
1969	Pfister Urs	do.
1970	Höhener Hans	Höhener Otto
1971	do.	do.

Jahr	Präsident	Oberturner – TK Präs./Vorturner
1972	do.	Preisig Werner
1973	do.	do./Hofstetter Albert
1974	do.	do./Müller Reto
1975	do.	Zürcher Fredy/do.
1976	do.	Ulmann Ralf/Huber Roman
1977	do.	Staub Ernst/do.
1978	do.	do.
1979	do./a.i. Looser Bruno	do./a .i. Roth Peter/ Höhener Hans
1980	Schenk Fredi	Höhener Hans
1981	Altorfer Axel	Zürcher Hans/Höhener Hans
1982	Schegg Hans Kaspar	do./do.
1983	do.	do./do.
1984	do.	Heierli Ernst/do.
1985	do.	do./do.
1986	do./Altherr Reto	do./do.
1987	Altherr Reto	do./do.
1988	do.	do./do.
1989	do.	do./do.
1990	do.	do./do.
1991	do.	do./Kappeler René
1992	do.	Longatti Bruno/do.
1993	do.	do./do.
1994	do.	do./do.
1995	do.	Longatti Bruno/ Höhener Bruno
1996	do.	do./do.
1997	do.	do./do.
1998	do.	do./do.
1999	do.	Höhener Bruno
2000	do.	do.
2001	do.	do.
2002	do.	do.
2003	do.	do.
2004	do.	do.
2005	do.	do.
2006	Vak.	do.
2007	Fabian Axel	do.
2008	do.	do.
2009	do.	do.

Ehrenmitglieder

Name	Ernannt
Müller Philipp	1860
Zürcher Jakob	1872
Knöpfel August	1876
Knöpfel Jean	1876
Zürcher Hermann	1878
Ambühl Huldreich	1881
Oertle Konrad	1881
Walser August	1882
Hörlner Konrad	1884
Schläpfer Johs.	1884
Zürcher Emil	1884
Tobler Jakob	1891
Lutz Konrad	1893
Stadelmann Johs.	1896
Hörlner Adolf	1901
Schill Mathias	1901
Fässler August	1905
Schläpfer-Biser J.Kd.	1906
Schläpfer Konrad	1906
Niederer Johann	1908
Weishaupt Joh. Jak.	1909
Eugster Robert	1915
Müller Emil	1915
Pulver Albert	1917
Schefer Johs.	1917
Sigrist Walter	1917
Zürcher Fritz	1919
Grubenmann Gottfried	1923
Büsser Heinrich	1924
Kriemler Eduard	1925
Menet Ulrich	1938
Rohner Walter	1951
Zuberbühler Otto	1951
Buff Hans	1952/Ehrenpräsident 1971
Koch Paul	1953
Kellenberger Ernst	1954
Widmer Ernst	1959
Buff Eugen	1964

Name	Ernannt
Heim Adolf	1970
Nef Erich	1970
Strübi Werner	1971
Nef Heidi	1973
Freund Hansueli	1975
Höhener Hans sen.	1975
Walser-Müller, Susanne	1975
Schenk Fredi	1982
Zellweger Häsi	1983
Höhener Hans	1984
Schegg Hans-Kaspar	1986
Zürcher Hans	1991
Heierli Ernst	1993
Looser Inge	1993
Holderegger Werner	1996
Preisig Peter	1998
Wyler Karl	1999
Longatti Bruno	1999
Altherr Reto	2002
Preisig Doris	2003
Preisig Gaby	2003
Höhener Bruno	2004
Zürcher Fredi	2005
Moser Heinz	2006
Wyler René	2006
Bischoff Annelise	2008

Turnfestresultate seit 1959

Jahr	Resultat	Rang	Stärke- klasse	Turnfest	Bemerkung
1959	145.13	6	8	Eidg. Turnfest Basel	
1962	144.27	–	–	Appenzeller Kantonalturnfest Appenzell	
1963	144.86	15	8	Eidg. Turnfest Luzern	
1966	145.63	1	5	Appenzeller Kantonalturnfest Heiden	
1967	145.76	26	–	Eidg. Turnfest Bern	
1971	110.44	13	4	Appenzeller Kantonalturnfest Teufen	
1972	112.08	52	8	Eidg. Turnfest Aarau	
1977	112.13	4	1	Appenzeller Kantonalturnfest Speicher	
1978	111.74	–	–	Eidg. Turnfest Genf	
1983	114.20	2	2	Appenzeller Kantonalturnfest Herisau	
1984	115.54	37	8	Eidg. Turnfest Winterthur	
1987	116.83	2	5	Thurgauer Kantonalturnfest Frauenfeld	
1988	117.70	1	2	Verbandsturnfest Zürichsee/ Oberland Horgen	
1989	118.39	1	5	Solothurner Kantonalturnfest Egerkingen/Härkingen	
1990	117.56	1	1	Oberthurgauer Kreisturnfest Sulgen	
1991	119.06	1	5	Eidg. Turnfest Luzern	
1993	119.33	1	1	St.Galler Kantonalturnfest Balgach	
1995	119.41	1	1	Appenzeller Kantonalturnfest Speicher	
1996	119.86	1	2	Eidg. Turnfest Bern	
1997	36.27	4	1	Toggenburger Kreisturnfest Wil	neu 10-er W
1999	36.05	3	1	Schwyzner Kantonalturnfest Einsiedeln	
2000	38.79	1	1	Thurgauer Kantonalturnfest Arbon	
2001	29.47	1	1	Appenzeller Turnfest Teufen	neu 3-teilige W
2002	29.18	3	1	Eidg. Turnfest Baselbiet	
2004	24.81	16	3	Rheintaler Kreisturnfest Grabs	
2005	29.02	10	1	Bündner-Glarner Kantonalturnfest Domat/Ems	
2006	27.59	4	2	Schwyzner Kantonalturnfest Freienbach	
2007	28.61	5	1	Eidg. Turnfest Frauenfeld	
2008	28.98	2	1	Appenzeller Kantonalturnfest Herisau	

Schweizer Meistertitel seit 1984

		SM N	Bruno Longatti	Speer	LA
		SM LMM	Mädchen	Mehrkampf	LA
H	Halle	SM	Gymnastik	Grossfeld	Fi
LMM	Leichtathletik Mannschafts- Mehrkampf	SM LMM	Juniorinnen	Mehrkampf	LA
		SM N	Fabienne Hersche	Niveau 1	KUTU
N	Nachwuchs	SM	Maja Büsser	Team Niveau 6	KUTU
S	Senioren	SM N	Denise Hersche	Niveau 2	KUTU
SM	Schweizer Meisterschaft	SM N	Andrea Preisig	3000 m	LA
		SM	Gymnastik	Grossfeld	Fi
SVM	Schweizer Vereins- Meisterschaft	SM LMM	Frauen	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Juniorinnen	Mehrkampf	LA
		SM	Gymnastik	Grossfeld	Fi
		SM LMM	Frauen	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Juniorinnen	Mehrkampf	LA
		SM N	Gaby Baumann	Weitsprung	LA
		SM N	Leo Grunder	Dreisprung	LA
		SM N	Fabienne Hersche	Niveau 3	KUTU
		SM LMM	Frauen	Mehrkampf	LA
		SM N	Thomas Walser	Berglauf	LA
		SM N	Gaby Baumann	Weitsprung	LA
		SM N	Gaby Baumann	Dreisprung	LA
		SM N	Leo Grunder	Dreisprung	LA
		SM	Gymnastik	Grossfeld	Fi
		SM LMM	Aktive	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Jugend	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Frauen	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Mädchen	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Senioren	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Aktive	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Jugend	Mehrkampf	LA
		SM	Gymnastik	Grossfeld	Fi
		SM N	Gaby Baumann	Weitsprung	LA
		SM N	Claudia Sutter	Speer	LA
		SM LMM	Weibliche Jugend	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Männliche Jugend	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Juniorinnen	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Senioren	Mehrkampf	LA
		SM	Gymnastik	Grossfeld	Fi
		SM N	Claudia Sutter	Speer	LA
		SM N	Dominique Künzler	100 m Hü	LA
		SM N	Dominique Künzler	Weitsprung	LA
		SM LMM	Juniorinnen	Mehrkampf	LA
		SM LMM	Senioren	Mehrkampf	LA
		SM N	Claudia Sutter	Speer	LA

SM N	Iris Niederer	Stabhochsprung	LA
SM N	Dominique Künzler	100 m Hü	LA
SM N	Thomas Stadelmann	300 m Hü	LA
SM	D. Blumer/F. Diebold	Gymnastik	KUTU
SM LMM	Senioren	Mehrkampf	LA
SM N	Claudia Sutter	Speer	LA
SM N	Dominique Künzler	110 m Hü	LA
SM N	Silvan Schmitt	Dreisprung	LA
SM H	Iris Niederer	Stabhochsprung	LA
SM	Iris Niederer	Stabhochsprung	LA
SM N	Iris Niederer	Stabhochsprung	LA
SM N	Dominique Künzler	110 m Hü	LA
SM N	Thomas Stadelmann	400 m Hü	LA
Niveau SM	Annina Cortesi	Niveau 4	RG
SM SVM	Junioren	Mehrkampf	LA
SM	4 x 100 m Junioren	Staffel	LA
SM LMM	Senioren	Mehrkampf	LA
SM LMM	Weibliche Jugend	Mehrkampf	LA
SM LMM	Männliche Jugend	Mehrkampf	LA
SM	Claudia Sutter	Speer	LA
SM SVM	Junioren	Mehrkampf	LA
SM N	Raphael Preisig	Speer	LA
SM N	Raphael Preisig	Kugelstossen	LA
SM N	Dominique Künzler	110 m Hü	LA
SM	Manuela Kobelt	Mehrkampf	LA
SM N	Raphael Preisig	Kugelstossen	LA
SM N	Claudia Sutter	Speer	LA
SM N	Dominique Künzler	110 m Hü	LA
Niveau SM	Séline Ruckstuhl	Niveau 2	RG
Niveau SM	Rachel Schmid	Niveau 3	RG
SM N	Dominique Künzler	110 m Hü	LA
SM LMM	Mixed	Mehrkampf	LA
SM LMM	Weibliche Jugend	Mehrkampf	LA
Niveau SM	Natalia Tchougrichina	Niveau 2	RG
Niveau SM	Ruani Mohn	Niveau 5	RG
SM	Senorinnen	Gruppe	RG
SM N	Iris Niederer	Stabhochsprung	LA
SM N	Dominique Künzler	110 m Hü	LA
SM LMM	Mixed	Mehrkampf	LA
SM LMM	Männliche Jugend	Mehrkampf	LA
Niveau SM	Schanika Mohn	Niveau 2	RG
Niveau SM	Livia Lendenmann	Niveau 5	RG
Niveau SM	Ruani Mohn	Niveau 6	RG
SM SVM	Aktive	Nat.Liga C	LA
SM N	Iris Niederer	Stabhochsprung	LA
SM LMM	Mixed	Mehrkampf	LA

SM LMM	Männliche Jugend	Mehrkampf	LA
Niveau SM	Jugend	Gruppe	RG
Niveau SM	Livia Kurzbauer	Niveau 3	RG
Niveau SM	Sarah Riesen	Niveau 5	RG
Niveau SM	Ruani Mohn	Niveau 6	RG
CH-Final	Patricia Marciello	3-Kampf	LA
SM LMM	Männliche Jugend	Mehrkampf	LA
Niveau SM	Eveline Bleiker	Niveau 2	RG
Niveau SM	Alice Stark	Niveau 3	RG
Niveau SM	Andrina Fiore	Niveau 4	RG
Niveau SM	Lia Lendenmann	Niveau 6	RG
CH-Final	Patricia Marciello	Mehrkampf	LA
SM S	Hans Koller	Diskus	LA
SM LMM	Männliche Jugend	Mehrkampf	LA
Niveau SM	Jugend 2	Gruppe	RG
Niveau SM	Nadika Mohn	Niveau 3	RG
Niveau SM	Rahel Looser	Niveau 4	RG
Niveau SM	Sarah Riesen	Niveau 5	RG
SM S	Hans Koller	Diskus	LA
SM S	Karl Wyler	Speer	LA
SM LMM	Junioren	Mehrkampf	LA
SM	Schanika Mohn	Jugend B2	RG
Niveau SM	Elena Looser	Niveau 3	RG
Niveau SM	Nadika Mohn	Niveau 4	RG
Niveau SM	Marija Zgonjanin	Niveau 5	RG
Niveau SM	Rachel Schmid	Niveau 6	RG
Niveau SM	Jugend 2	Gruppe	RG
SM N	Patricia Marciello	Weit	LA
SM	Schanika Mohn	Jugend B2	RG
SM N	Patricia Marciello	7-Kampf	LA
SM S	Karl Wyler	Speer	LA
SM N	Patricia Marciello	Weit	LA
SM LMM	U18m	Mehrkampf	LA
Niveau SM	Xenia Beer	Niveau 4	RG
Niveau SM	Andrina Fiore	Niveau 5	RG
SM S	Hans Koller	Diskus	LA
SM	Juniorinnen B	Gruppe	RG
Niveau SM	Jugend 2	Gruppe	RG
Niveau SM	Elina Kim	Niveau 4	RG
Niveau SM	Joelle de Paulis	Niveau 5	RG

